

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944 1914

352 (1.8.1914) Abendausgabe

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.

Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen:

Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt“ mit Illustrationen wöchentlich 1 Nummer „Nah und Fern“ für Wanderung und Reise, Spiel und Sport monatlich 2 Nummern „Courier“, Anzeiger für Landwirtschaft, Garten, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplanbuch und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.

Täglich 16 bis 40 Seiten.

Weitans größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik u. Politik: U. Frhr. v. Sedendorf, für bad. Chronik u. den allgem. Teil: Rich. Feldmann, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B. Berliner Bureau: Berlin W. 10.

Gesamt-Auflage: 37000 Exmpl.

je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillinge-Notationsmaschinen neuesten Systems, in Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 22000 Abonnenten.

Nr. 352.

Telefon: Expedition Nr. 86.

Karlsruhe, Samstag den 1. August 1914.

Telefon: Redaktion Nr. 309.

30. Jahrgang.

Unsere heutige Mittagsausgabe Nr. 351 umfasst 12 Seiten; die Abendausgabe Nr. 352 umfasst 8 Seiten; zusammen 20 Seiten.

Die Verantwortung Rußlands.

Karlsruhe, 1. Aug. Zur Stunde, wo wir diese Zeilen schreiben, liegt noch kein Resultat der Ultimatum-Anfrage vor, die Deutschland an Rußland gerichtet hat, um ihm damit noch einmal ernst und klar die Folgen seiner verhängnisvollen allgemeinen Rüstungen vor Augen zu führen.

Aber aus dem von uns in der heutigen Mittagsausgabe veröffentlichten ausführlichen, klaren amtlichen Bericht der „Norddeutschen Allgem. Zeitung“ geht mit rücksichtsloser Deutlichkeit hervor, wie sehr es Rußland darauf abgelegt hat, einen Krieg mit Deutschland vom Zaune zu brechen und wie andererseits Deutschland immer aufs neue und immer vergebens noch Verzicht macht, den kriegerischen Willen Rußlands unter Hinweis auf die furchtbaren Folgen zu dämpfen und sein Vorgehen als Schlichter Serbiens noch im letzten Augenblick in friedliche Bahnen zu lenken.

Dann aber noch ein anderes: Wir haben, wie der Bericht erzählt, es erleben müssen, daß während der Zar selbst sich unter Berufung auf die langjährige Freundschaft an Kaiser Wilhelm wendet und dieser aus seiner Freundschaft und aus seinem großen Verantwortungsgefühl heraus es unternimmt, an die österreichische Regierung als Vermittler des Zaren und eines Verständnisses zwischen Oesterreich-Ungarn und Rußland heranzugehen, daß zu der nämlichen Zeit ungläublicher Weise Rußland gegen dasselbe Oesterreich mobil macht. Gegen ein Oesterreich, das außerdem ausdrücklich erklärt hatte, bei seinem Kriegszug gegen das die Mörder von Serajewo und die österreichischen Agitatoren beschirmende Serbien sich jeder Eroberungsjagd zu enthalten und den territorialen Bestand Serbiens nicht anzutasten. Mehr konnte Rußland in der Tat von Oesterreich-Ungarn nicht verlangen, wollte es nicht sich dem Verdacht aussetzen, daß es das Vorgehen Serbiens überhaupt nicht als strafwürdig ansah und den politischen Mord selbst billigte.

Aber trotz der Empörung, die das offene Gemüt Kaiser Wilhelms bei dieser auffälligen Ersetzung seiner deutschen Freundes- und Monarchenpflicht durch die russische Regierung erfaßte, ließ er sich immer noch nicht abreden in seinen Bemühungen, sowohl von seiner Seite allein wie im Zusammengehen mit England in Wien den Weg einer friedlichen Verständigung anzubahnen. Und abermals mußte die Welt erleben, daß Rußland ganz unversehens den Friedensbestrebungen des deutschen Kaisers — der zugleich damit einen persönlichen Wunsch des Zaren erfüllte — zuvorkam und durch die Gesamtmobilisierung seiner Armee und Flotte auch Deutschland, das

nur den Frieden suchte, zur Erklärung seines Kriegszustandes zwang.

Das ist ein Doppelspiel, wie es in der Geschichte der zivilisierten Nationen unerhört ist und das zugleich eine Beleidigung der Würde des deutschen Kaisers und der Ehre des deutschen Reiches enthält. Rußland will den Krieg und hat ihn gewollt. Als Schürmer der moralischen und tatsächlichen serbischen Urheber des Doppelmordes von Serajewo steht es da und ruft Oesterreich-Ungarn und Deutschland zum Kriege heraus, vertrauensvoll auf die Mithilfe des ihm verbündeten Frankreichs. Nord und Hinterland beschwört auf der serbisch-russischen Seite den Krieg heraus. Schon fällt in Frankreich jetzt ein neues Opfer dieser von Rußland beschirmten politischen Mordpolitik: Der Führer der französischen Sozialisten, der einflussreiche Abgeordnete Jaurès, an dem die französischen Arbeitermassen mit unbedingtem Vertrauen und mit großer Begeisterung hängen, er ist als Warner vor diesem, von russischer Willkür hervorgerufenen Kriege, von der Kugel eines Mörders dahingestreckt worden.

Mit diebstahliger Blutschuld beladen, fordern die Feinde Deutschland heraus. Wir wissen, es wird ein schlimmer und schwerer Krieg sein, in dem sich Deutschland an der Seite seines Bundesgenossen gegen die auf zwei Fronten drohenden Feinde behaupten soll. Aber mit reinem Gewissen und freier Stirn können wir vor die ganze Welt hintreten, starken Herzens und gläubiger Zuversicht voll. Denn Gott kann die nicht verlassen, die von ihrem Kaiser selbst dazu aufgerufen werden, daß sie seinen Segen ersehen und ihn als ihren Helfer in allen Nöten des Vaterlandes sich zur Seite wissen. So mag kommen, was da wolle, wir sind bereit, für das Vaterland das Höchste zu wagen, wenn nicht noch im letzten Augenblick ein Wunder geschieht und Rußland dennoch vor der Größe des Unheils, das es heraufbeschwört, zurückweicht. Das Ultimatum Deutschlands fordert es nochmals dazu auf. Sonst aber werden wir die Unjern tiefbewegt, aber stargemut aus unseren Armen dahin ziehen lassen, sie, denen des Reiches u. der Heimat Ehre, der Schutz von Herz und Familie, des Liebsten, das sie besitzen, anvertraut wird. Noch lebt in uns allen der alte Geist, der unsere Väter zum Siege führte, noch lebt der alte deutsche Gott!

Der Kriegszustand.

(Von unserer Berliner Redaktion.)

Berlin, 31. Juli. Der deutsche Kaiser hat für das Reich mit Ausnahme Bayerns den Kriegszustand angeordnet.

Eine jähe Veränderung, größer, als sie durch irgend ein anderes Ereignis herbeigeführt werden könnte, vollzieht sich in diesem Augenblick in unserem gesamten staatlichen, öffentlichen und wirtschaftlichen Leben.

Was bedeutet der „Kriegszustand“? Viele werden bei dem Wort an tatsächlichen Kriegsbeginn gedacht haben: diese — schwerste — Bedeutung hat es nicht. Kriegszustand oder „Zustand der drohenden Kriegsgefahr“ ist die Neuverteilung der Gewalten, die der Mobilmachung zweckmäßig vorausgeht;

eine Vereinfachung der Staatsmaschine für die Zeit der Gefahr. Wie in Klippenreichen Gewässern der Lotsen statt des Kapitäns das Kommando übernimmt, so befiehlt für die Dauer des Kriegszustandes der in diesen Tagen Verantwortlichste: der Soldat.

Die Wirkungen des „Kriegszustandes“ sind rasch ausgeföhrt: es sind militärische, verwaltungsrechtliche und verkehrstechnische.

Die militärischen Maßnahmen betreffend den Eisenbahnschutz, den Eisenbahn-, Post- und Telegraphendienst, der in den Grenzen des Notwendigen eingeschränkt werden kann, und die Veröffentlichung militärischer Nachrichten in der Presse. Eine Bekanntmachung des Reichskanzlers zählt 26 Punkte auf, hinsichtlich deren das Gesetz über den „Vertraut militärischer Geheimnisse“ Geltung hat.

Der Kriegszustand ist gleichbedeutend mit dem Belagerungszustand in Preußen. Es geht demnach die vollziehende Gewalt an die militärischen Befehlshaber über; ihren Anordnungen haben die Zivilbehörden Folge zu leisten. Das Vereins- und Versammlungsrecht, die Pressefreiheit, die Zuständigkeit der ordentlichen Gerichte, die Garantien für persönliche Unverletzlichkeit können aufgehoben, die bürgerlichen Gerichte auf Beschluß des Staatsministeriums durch Kriegsgerichte ersetzt werden.

Wie die Verwaltung, so stehen auch die Verkehrsmittel den militärischen Verantwortlichen zu Gebote.

Der Kriegszustand hebt für eine begrenzte Zeitdauer fast alle Rechte und Freiheiten auf, die sonst unser bürgerliches Dasein ordnen. Die sorgsam ausgewogene Verteilung der Macht weicht der Vereinfachung, die Vielgestaltigkeit dem zusammenfassenden, einheitlichen Zweck. — Solche Niederlegung der Schutzwälle, mit denen jahrhundertlang Arbeit das Selbstbestimmungsrecht des Einzelnen schirmte, mag hart empfunden werden: sie ist aber unvermeidlich. Befugnisse, fast uneingeschränkt, sind in die Hand der militärischen Befehlshaber gegeben; den Gebrauch wird das Maß ihrer Verantwortlichkeit ihnen vorschreiben. Ganz Deutschland hat das Vertrauen daß sie — im Großen und mehr noch im Kleinen, Alltäglichen — die ihnen verliehene ungeheure Machtfülle zum allgemeinen Besten, zum Wohl des ganzen Vaterlandes anwenden werden.

Der französ. Sozialistenführer Jaurès erschossen.

Paris, 1. Aug. (Tel.) Gestern abend wurde in einem hiesigen Café der bekannte Sozialistenführer Jaurès von einem 29-jährigen Schreiber namens Raoul Villain aus Reims erschossen.

Der Name des Führers der französischen Sozialdemokratie, Jean Jaurès, ist auf der ganzen Welt bekannt und sein Einfluß reichte weit über seine französischen Parteigenossen hinaus. Er war einer der führenden Parlamentarier Frankreichs; seine Bedeutung wurde auch von seinen Gegnern anerkannt. Wenn er, der frühere Toulouser Philosophieprofessor, der jetzt ein Alter von 55 Jahren erreichte, auf

Soubrette an einer Wiener Vorstadtbühne war, dann einen ungarischen Grafen heiratete und dem eines Tages davon ließ — um —

Er ließ es sein — er sprach von allem kein Wort. Das scharfe Sonnenlicht, in dem sie schritten, tat ihm nun auf einmal weh; er sah zu Boden auf die großen grauen Granitstufen, über die sie jetzt in der Dorotheenstrasse gingen. Mechanisch spielend setzte er mit jedem Schritte den Fuß auf eine neue Platte, vermied er es, auf die Stellen zu treten, an denen die Platten sich berührten. Aber er wußte dabei kaum etwas von diesem Spiel.

Er dachte — und er war nun jäh so seltsam teilnahmslos und müde: Wozu — wozu all diesen alten Kram? Sie haben doch die Gegenwart! Sie sind doch glücklich! Für sie ist all das tot — sie haben sich ein neues Leben aufgerichtet — und halten sich und glauben aneinander — So gingen sie, bis er bemerkte, daß ihre Schritte zögernd wurden.

Sie standen still, und er sah fragend auf sie. „Hier wohne ich“, sagte sie und wies auf das Haus, vor dem sie standen, und reichte ihm die Hand.

Er hielt die schmale Hand einen Augenblick lang und ließ sie wieder. Sein Blick streifte das Haus, das grau und nüchtern in der Reihe gleich nüchtrener Häuser stand, haftete kurz auf einem kleinen schwarzen Schild neben der Türe: „Margarete Gerstel. Pension für In- und Ausländer.“

„Sie essen zu Hause?“

„Ja, ich habe volle Pension.“

Er sah sie an und lächelte. „Also ein braves Kind —“

Aber er wußte nicht, warum er das sagte, und warum er lächelte — er war müde.

„Auf Wiedersehen abend“, sagte er.

„Auf Wiedersehen — und schönen Dank für die Begleitung.“

Der Herr des Todes.

Roman von Karl Mosner.

(Copyright 1910 by Grethlein & Co. G. m. b. H. Leipzig.)

(34. Fortsetzung.)

Mit Lillian Russell bog Perez Herrera nun in das Kastanienwäldchen ein. Er hörte, daß sie wiederum erzählte und folgte doch anfangs den Worten kaum. In ihm zitterte noch dies andere nach. Er sah noch immer diese ersten, seltsam starren Züge und dachte: — und wie war er früher jung und frisch und unbekümmert —

Erst mit dem Gleichklang ihrer Schritte, die zu einem Takt zusammenfloßen, fand er sich wieder in die Stunde — entflutete, was da aus der Vergangenheit heraufgestiegen war —

Sie sprach von jenen beiden Menschen weiter:

— und einmal, in der Garderobe — ganz kurz vor ihrem Auftreten — habe ich sie gefragt, ob das denn nicht ganz furchtbar sei, sein Leben so ganz in die Hand eines andern zu geben? Ob sie nicht Angst hätte? Wenn seine Zähne brächen, wenn sein Gaumen nachlasse, wenn er unachtsam war und ihm der kleine Lederball entgitt, wäre sie verloren — Sie war ich eben mit der Puderquaste über das Gesicht gefahren — sie hatte manchmal so ganz kurze, runde Bewegungen wie ein Leffchen. Ich sehe noch das liebe, weißbestäubte Gamsengesicht vor mir, mit dem kurzen, pikanten Näschen und den schönen dunkeln Augen, von denen ich immer ganz vergessen habe, daß sie nicht mehr jung gewesen ist. Jetzt hat sie ihre Zeigefinger angeleckt, hat sich damit den Puder von den Brauen fortgewischt und hat mich dann lang angesehen und hat in ihrem liebem Wienerisch — ich kann es nicht recht nachmachen — gesagt: „Angst? Vor mein' Mann! — vor mein' Björndl? Kinderl — Kinderl! — 'Grab' darauf freu' ich mich doch alle Tag', daß ich's ihm zeigen

kann, dem dummen Kerl: du, Burscherl, da schau her, so lieb hab' ich dich — so tu ich dir vertrauen, da bin ich, mach' mit mir, was du willst — und das ist mehr, als wenn eine andere dir weiß Gott was von Liebe vorplauscht, was wahr sein kann oder auch nicht! — Schaun S', Kinderl, Sie sind noch so viel jung — unjereins hat schon allerhand Blödes und Schweres hinter sich — nicht ich allein — mein Björndl auch, ja, is' schon wahr, beide haben wir's schon einmal ausgehen wollen, das Leben —. Und dann haben wir uns zusammengefunden, und jetzt ist's gut! Und überall, wo zwei Leut' beisammen sein, da kampeln sie sich einmal — wissen S', Kinderl, soviel eifersüchtig ist er halt, der Björndl —. Aber wenn wir dann am Tag a bissel g'mault haben, und ich hör' dann bei der Arbeit über mir sein „hm!“ denn reden kann er doch nicht mit dem Knödl im Mund — und ich blinzel' hinauf — nachher wissen wir's wieder beide: es ist ja alles Unsinn — und nur, weil wir uns halt so lieb haben — und wir sind wieder eins! Angst? Kinderl, — das glaub' ich: Rutst' ihm schon wirklich einmal der Lederknödel heraus — nachher mag er allein auch nimmer da oben bleiben —“

Das Mädchen schwieg. Sie hatte sich in eine starke Erregung der Erinnerung hineingeredet, die pulste nun in ihr, lag als feines, durchsichtiges Net um ihre Wangen, zitterte in ihrer Stimme, als sie rasch aufblickend noch sagte:

„Sehen Sie — so meine ich das, was ich da früher sagte, das von dem Menschen, mit dem man so eins sein kann, daß man, auch wenn man immer wandern muß, etwas wie eine Heimat nie verliert —“

Er nickte ernst. Er wollte etwa sagen: daß auch er diese beiden Menschen kannte — daß er zugleich mit ihnen vor etwa einem Jahr in Saint Louis gearbeitet hatte — daß er — der Norweger — übrigens jahrelang wegen einer sehr unklaren Affäre gefesselt hatte, und daß die kleine Frau erst

lann, dem dummen Kerl: du, Burscherl, da schau her, so lieb hab' ich dich — so tu ich dir vertrauen, da bin ich, mach' mit mir, was du willst — und das ist mehr, als wenn eine andere dir weiß Gott was von Liebe vorplauscht, was wahr sein kann oder auch nicht! — Schaun S', Kinderl, Sie sind noch so viel jung — unjereins hat schon allerhand Blödes und Schweres hinter sich — nicht ich allein — mein Björndl auch, ja, is' schon wahr, beide haben wir's schon einmal ausgehen wollen, das Leben —. Und dann haben wir uns zusammengefunden, und jetzt ist's gut! Und überall, wo zwei Leut' beisammen sein, da kampeln sie sich einmal — wissen S', Kinderl, soviel eifersüchtig ist er halt, der Björndl —. Aber wenn wir dann am Tag a bissel g'mault haben, und ich hör' dann bei der Arbeit über mir sein „hm!“ denn reden kann er doch nicht mit dem Knödl im Mund — und ich blinzel' hinauf — nachher wissen wir's wieder beide: es ist ja alles Unsinn — und nur, weil wir uns halt so lieb haben — und wir sind wieder eins! Angst? Kinderl, — das glaub' ich: Rutst' ihm schon wirklich einmal der Lederknödel heraus — nachher mag er allein auch nimmer da oben bleiben —“

Das Mädchen schwieg. Sie hatte sich in eine starke Erregung der Erinnerung hineingeredet, die pulste nun in ihr, lag als feines, durchsichtiges Net um ihre Wangen, zitterte in ihrer Stimme, als sie rasch aufblickend noch sagte:

„Sehen Sie — so meine ich das, was ich da früher sagte, das von dem Menschen, mit dem man so eins sein kann, daß man, auch wenn man immer wandern muß, etwas wie eine Heimat nie verliert —“

Er nickte ernst. Er wollte etwa sagen: daß auch er diese beiden Menschen kannte — daß er zugleich mit ihnen vor etwa einem Jahr in Saint Louis gearbeitet hatte — daß er — der Norweger — übrigens jahrelang wegen einer sehr unklaren Affäre gefesselt hatte, und daß die kleine Frau erst

der Tribüne erschien, bald seine Parteigenossen in ihren Bestrebungen jügend, bald sie noch anerkennend, immer mit scharfer Berücksichtigung der jeweiligen politischen Situation, so fand sein Wort stets ein lebhaftes Echo.

Jetzt stand Jaurès an der Spitze derjenigen in Frankreich, die vor einem Kriege mit Deutschland, noch dazu geführt um Russlands Willkür und Herausforderung willen, laut ihre Stimme erhoben. Sein eigener Patriotismus stand dabei außer Frage, oft genug hat er sich zur Verteidigung der nationalen Güter Frankreichs in einem aufgedrungenen Kriege bekannt. Aber hier empfand er das Angeheuerliche eines Kampfes für Russlands Interessen so stark, daß er nicht mit seiner Mahnung zurückhalten konnte. Dafür hat er nun jetzt, als erstes Kriegsoffer Frankreichs, als weiteres Opfer der modernen Morb- und Attentatspolitik bluten müssen. Ein schauerliches Vorbild, das da in Frankreich von den verbildeten Revanchegedanken dem drohenden Kriege bereitet wurde.

(Neue Meldung.)

Paris, 1. Aug. (W. B.) Jaurès sah mit einem Freunde im „Café Croissant“ in der Nähe einer Nische, die auf die Straße führte und mit einem Vorhang geschlossen war. Plötzlich erschien hinter diesem Vorhang eine Hand und ehe Jaurès noch eine Bewegung machen konnte, wurde er von zwei Kugeln in den Kopf getroffen und sank tot nieder. Der Täter wurde einen Augenblick später verhaftet. Er weigerte sich seine Personnamen anzugeben. Man fand bei ihm zwei Revolver und eine Karte, aus der hervorgeht, daß er die Louvre-Schule absolviert hat.

Die Behörden und Ärzte kamen sofort nach dem Attentat an. Die Ärzte konnten nur noch den Tod feststellen. Die Behörden vernahmten die Personen, die bei dem Attentat zugegen gewesen waren. In den Straßen herrschte ungeheure Aufregung. Man rief: „Vive Jaurès!“

Die Haltung Deutschlands.

(Telegramme.)

Berlin, 1. Aug. (W. B.) Laut „Berl. Lok.-Anz.“ hat die Kaiserliche Familie gestern Abend im Schloß das Heilige Abendmahl empfangen.

Berlin, 1. Aug. (W. B.) „Ernst und zuverlässig!“ das war — wie das „Berliner Tagblatt“ schreibt — das Zeichen, unter dem Hunderttausende gestern Abend ihre Häuslichkeit verlassen, um unter den Linden, dem Herzen Berlins, einen großen Augenblick mit zu erleben. Der Kaiser war gerade zur Trauung seines Sohnes, des Prinzen Oskar, nach Schloß Bellevue gefahren. Als er dann von der ersten Feier zurückkehrte, drang das Gefühl zuverlässiger Stärke und freudigster Erregung durch. Die Hochrufe und die Zustimmungslundgebungen der Menge wollten kein Ende nehmen. Immer stärker schwoilen die Massen an. Als Mitternacht heranrückte, schien die Menge sich in keiner Weise verringert zu haben.

Um 12 Uhr betrat ein Herr die Rampe des Schlosses und teilte der „W. B.“ zufolge der Menge mit, daß der Kaiser der Ruhe bedürfe. — An der Rückseite des Schlosses erschien die Kaiserin für einige Minuten am Fenster. Sie hatte ihren rechten Arm um den Hals des Prinzen Oskar gelegt. Nicht endenwollende Hochrufe brachen aus. Die Kaiserin dankte, indem sie mit ihrem Taschentuche winkte.

Berlin, 1. Aug. (W. B.) Der Kaiser fuhr heute Morgen im Automobil nach Schloß Bellevue und unternahm von da aus einen Ausritt in den Tiergarten.

Berlin, 1. Aug. (W. B.) Aus Brooklyn-Newyork erhielt der Kaiser heute folgendes Telegramm:

„Begeistert von der Nachricht, daß Deutschland seinem Bundesbruder Oesterreich-Ungarn in der Stunde der Gefahr in echt deutscher Bundestreue zur Seite steht, entbieten die zum 33. plattdeutschen Volksfest in Brooklyn versammelten Deutsch-Amerikaner, Plattdeutschen, Bayern und Schwaben und sonstige Vereine in Gemeinschaft mit den Vertretern des Deutsch-Amerikanischen Nationalbundes von Brooklyn ihren Gruß und Gratulation zu dem echt-deutschen patriotischen Standpunkt mit dem Wunsch, daß diese große Stunde eine glückliche Lösung finde.“

Berlin, 1. Aug. (W. B.) Der Oberbefehlshaber in den Marken, Generaloberst von Kessel, empfing heute die Vertreter der Presse und wies in einer Ansprache auf den Ernst der Stunde hin, richtete einen warmen Appell an die patriotische Gefinnung der Presse aller Parteien und erklärte zugleich, daß

er von den ihm übertragenen Befugnissen den mitbesten Gebrauch machen werde.

Unterstaatssekretär Dr. Drews, der nach ihm das Wort ergriff, sprach über die juristische Bedeutung des Belagerungszustandes, Einschränkungen der bürgerlichen Freiheit über die durch Anschlag bekannt gegebenen Bestimmungen hinaus wörtlich, wie der Redner betonte, nur im äußersten Notfall zu ergreifen werden.

Inbesondere erwartet man bestimmt, daß sich die Einrichtung von Militärgerichten nicht als notwendig erweisen wird.

Berlin, 1. Aug. (Tel.) Das Justizministerium teilt mit, daß die zur ersten juristischen Prüfung und zur zweiten Staatsprüfung zugelassenen Kandidaten, die zum Dienst im Heere oder bei der Marine, in der Reserve oder in der Landwehr (Seewehr) verpflichtet sind, auf Antrag zu einer schriftlichen Prüfung zugelassen werden. Die schriftliche Prüfung fällt fort, wenn vom Kandidaten bereits eine schriftliche Arbeit gemäß der Prüfungsordnung angefertigt wurde. Eine nicht bestandene Prüfung gilt als nicht unternommen. Eine Wiederholung ist nicht gestattet. Die Ablegung der Prüfung hängt nicht von der Zahlung der Prüfungsgebühren ab.

Wagdeburg, 1. Aug. (W. B.) Gestern Abend kam es hier zu imposanten patriotischen Kundgebungen. Eine ungeheure Menschenmenge zog vor das Bismarck-Denkmal auf dem Schornhorstplatz, brachte wiederholte Hochrufe auf den Kaiser und das Reich aus und sang dann unter Absingung patriotischer Lieder vor das Generalkommando. Einer der Teilnehmer hielt eine patriotische Ansprache, worauf der kommandierende General Sigt von Arnim auf dem Balkon erschien und in warmen Worten seiner Freude über die Begeisterung der Mitbürger Ausdruck gab.

Breslau, 1. Aug. (W. B.) Der allgemeine Studenten-Ausschuß der Universität hat ein Ergebenheitstelegramm an den Kaiser gerichtet, in dem es heißt: Daß die Breslauer Studentenschaft von heute derselbe Geist befehle wie die Kommilitonen der Zeit der Befreiungs- und Einigkeitstriege.

München, 1. Aug. Gestern Abend 11 Uhr brachte eine große Menschenmenge dem König begeisterte Ovationen dar. Der König hielt eine Ansprache und flehte Gottes reichsten Segen auf die Waffen seiner Armee herab.

Eine Ansprache des Reichskanzlers.

Berlin, 1. Aug. Um 12 Uhr sammelte sich eine große Menschenmenge vor dem Reichskanzlerpalais. Der Reichskanzler erschien am Mittelfenster des Kongresssaales und hielt folgende Ansprache:

„In erster Stunde sind Sie, um Ihren vaterländischen Empfindungen Ausdruck zu geben, vor das Haus Bismarcks gekommen, Bismarcks, der uns mit Kaiser Wilhelm dem Großen und Feldmarschall Moltke das deutsche Reich geschnitten hat. Wir wollen in dem Reich, das wir in 44jähriger friedlicher Arbeit aufgebaut haben, auch ferner in Frieden leben. Das ganze Wirken des Kaisers war der Erhaltung des Friedens gewidmet.“

„Bis in die letzten Stunden hat er für den Frieden Europas gewirkt und wirkt noch für ihn. Sollte all sein Bemühen vergeblich sein, sollte uns das Schwert in die Hand gezwungen werden, so werden wir ins Feld ziehen mit gutem Gewissen und dem Bewußtsein, daß wir den Krieg nicht gewollt haben. Wir werden dann den Kampf um unsere nationale Ehre mit Einsetzung des letzten Blutstropfen führen. Im Ernst dieser Stunde erinnere ich Sie an das Wort, das einst Prinz Friedrich Karl den Brandenburgern zurief: „Laßt Eure Herzen schlagen zu Gott und Eure Häufte auf den Feind!““

Die Preise Berlins.

Berlin, 1. Aug. (W. B.) Nach Tagen bangen Erwartens stehen alle vor der unabänderlichen Tatsache. Die eiserne Sprache der Waffen beginnt.

So schreibt die konservative „Kreuzzeitung“: „Nach bis zum letzten Augenblicke, als schon ein friedlicher Ausweg unmöglich schien, hat unsere Diplomatie versucht, einen solchen zu finden, vergebens. Da, wo die Entscheidung lag, war man nicht stark genug, den Frieden zu wollen. Es ist ein schwerer Kampf, in den wir treten. Wir sind verwöhnt durch die schnellen und großen Erfolge, die wir im Kriege um unsere nationale Ehre errangen. Die Lage ist diesmal eine andere und schwerere. Wir haben gegen mehrere Gegner zu kämpfen und sehen einem Kampfe entgegen, in dem uns möglicherweise der große Friedrich das rechte Vorbild sein wird. Er, der seinem Schicksalschlag erlag, der nach jedem Ungemach dem Feind doch wieder die Stirn bot, bis sie schließlich der siegreiche Lorbeer schmückte. Die Opfer, die wir zu bringen haben, sind des Kampfes wert. Heute wie damals.“

Der parteilose „Vollanzeiger“ schreibt: „Wie wir im vorigen Jahre, ohne mit der Wimper zu zucken, die ungeheure Heeres-

vermehrung beschloßen haben, so senden wir jetzt furchtlos diese große Armee gegen den Feind. Sie wird die Hoffnung des Volkes und des Kaisers nicht zu Schanden machen. Sie wird das Schwert so führen, daß wir es mit Ehren wieder in die Scheide stecken können.“

Das freisinnige „Berliner Tageblatt“ betont: „Aus der amtlichen Darstellung geht klar hervor, daß die russische Regierung dem Deutschen Kaiser und der deutschen Regierung gegenüber ein unwaßhaftes Spiel getrieben hat. Es ist klar, daß Herr Sazonow absichtlich die Dinge auf die Spitze getrieben hat, weil er im Bund mit einigen Großfürsten und anderen deutschfeindlichen Elementen eine Verständigung vereiteln wollte. Er hat eine Verantwortung auf sich geladen, die selbst für einen Größeren zu gewaltig wäre. Es bleibt uns nichts anderes übrig, als mit jener ersten Ergebnisse, die über der Rede des Kaisers lag, in eine schwere Zukunft hineinzugehen.“

Die fortschrittliche „Vossische Zeitung“ schreibt zur gegenwärtigen Ansprache des Kaisers: „Dem Publikum ist aus dieser Kaiserrede klar geworden: ein Zurück gibt es nicht mehr, von heute an geht es nur noch ein Vorwärts.“

Die „Vossische Zeitung“ schreibt weiter: „Geschlossen in festen Reihen findet der Feind das deutsche Volk, ein wahrhaft einziges Volk von Brüdern. Durch Blut und Eisen ist unsere Einigkeit errungen. Blutig und eifrig werden unsere großen Armeen das einzige deutsche Reich verteidigen. Vertrauensvoll bilden wir auf unsere Armeen vertrauensvoll auch zu unseren Schlachtenleitern empor. Wir wollen, daß jedermann, auf welchem Platz er immer stehen mag, ohne Gedanken seine Pflicht tun wird und wir hoffen, daß den Gegnern die gerechte Strafe zuteil wird für diese Frevelthat.“

Eine ähnliche, ernste Sprache führen die übrigen Blätter.

Karlsruhe, 1. Aug. Infolge der ersten politischen Lage wird das Turnfest in Beiertheim vom nächsten Sonntag auf unbestimmte Zeit verschoben.

Karlsruhe, 1. Aug. Das Bezirksamt teilt mit, daß morgen, Sonntag, die Geschäfte von 8—9 Uhr und von 11—8 Uhr geöffnet haben dürfen.

Weinheim, 1. Aug. Bei der Schlußfeier des hiesigen Realgymnasiums hielt Direktor Haas eine Ansprache, wobei er an die Mahnung erinnerte, die deutsche Ehre zu retten vor der Welt; denn unter allen Nachkommen sei keine so verpflichtet, schon um das allgemeine Weltplano willen, für ihre eigene Erhaltung zu sorgen, wie die deutsche. Als das Orchester zum Schluß die „Macht am Rhein“ intonierte, sang die ganze Festversammlung das „Schuß- und Truglied der Deutschen“ stehend mit.

Wußt, 1. August. Infolge der gebannten politischen Verhältnisse ist der Hof in Wund fast eingestellt. Die fremden Botschafter sind fast alle abgereist. Was unter solchen Umständen aus der überreichen Früh zu erwarten zu werden soll, ist eine große Frage. Der Schaden, der den Pflanzern entsteht ist ungeheuer.

Geld- und Produktenmarkt.

Berlin, 31. Juli. (Tel.) In der heutigen Sitzung der Zentralauskunftung der Reichsbank wurde seitens des Präsidenten v. Savenstein, darauf hingewiesen, daß nach einem Zwischenanlass am 29. Juli der Metallbestand um 50 Millionen Mark gegen 5 Millionen Mark im Vorjahre abgenommen hat, dagegen seien die Anlagen um 655 Millionen gestiegen, während sie im vorigen Jahre um 4 Millionen abgenommen hätten.

Die Schatzanweisungen waren um 16 Millionen gegen 8 Millionen im Vorjahre zurückgegangen, von den vermehrten Anlagen sei aber ein großer Teil auf Girokonten stehen geblieben. Dieses weist eine Zunahme von 250 Millionen Mark auf gegen eine Abnahme von 22 Millionen Mark im Vorjahre. Die Höhe der ungedeckten Noten belaufe sich auf 480 Millionen (312 Millionen Mark im Vorjahre) d. h. es wären immer noch 70 Millionen freier.

Angesichts der bekannten politischen Verhältnisse und angesichts der internationalen Geldlage sowie im Hinblick auf die Diskontenerhöhungen bei ausländischen Zentralnotenbanken habe sich das Direktorium veranlaßt gesehen, die Erhöhung des Diskonts um 1 Prozent, von 4 auf 5 in Vorschlag zu bringen. Nach diesen Mitteilungen wurde noch einigen Stadtanleihen die Beleihungsfähigkeit ausgesprochen.

Köln, 1. Aug. (W. B.) In der Sitzung der Vereinigung der Banken und Bankiers von Rheinland und Westfalen wurde festgestellt, daß überall den berechtigten Ansprüchen des Publikums entsprochen werden könne. Jeder Einzelne müsse aber im Interesse der Allgemeinheit seine Anforderungen auf das unbedingt nötige Maß beschränken. Es sei wünschenswert, das Publikum erneut darauf aufmerksam zu machen, daß Reichsbanknoten gesetzliche Zahlungsmittel sind, damit ungeschäftliche Anforderungen an den Bestand an Gold und Silber aufhören.

Wien, 31. Juli. (Tel.) Die österreichisch-ungarische Bank hat den Diskont von 5% auf 6% erhöht.

Wien, 1. Aug. (W. B.) Die Banken erklärten, daß wenn bis zum 5. August kein Moetorium verfügt werde, sie sich verpflichten, die ihnen von der Girokassen-Berein bis heute

Kleine Zeitung.

Es war einmal... Aus Bukarest wird gemeldet, daß dort der als Staatsmann und Diplomat zu den bekanntesten Persönlichkeiten der rumänischen Gesellschaft zählende Herr Johann Bacaresco gestorben ist. Er hatte am russisch-türkischen Kriege von 1877, der Rumänien von der Oberhoheit der Türkei befreite, mit Auszeichnung teilgenommen und sein Vaterland dann als Gesandter in Belgrad, Brüssel und Rom vertreten. Sein Tod erweckt aber hauptsächlich die Erinnerung an jene, nun schon recht fernen Tage, da der Name Bacaresco aus ganz besonderer Ursache genannt wurde, das war, als die Tochter des jetzt Verstorbenen, Helene Bacaresco, Hofrätin der Königin Elisabeth von Rumänien war und „Carmen Sylvas“ Herz, gleichzeitig aber auch das Gefallen des jungen Thronfolgers, des Prinzen Ferdinand, erregt hatte und Helene Bacaresco bestimmt schien, einst Rumäniens zweite Königin zu werden. Aber der Plan zerfiel sich in letzter Stunde, aus politischen und persönlichen Ursachen. „Carmen Sylvas“ und Helene Bacaresco Seelenfreundschaft gründete sich auf gemeinsame Liebe zur Dichtkunst. Schon als ziemlich jugendliches Mädchen hatte das Hofrätin Berse veröffentlicht, die ein nicht gewöhnliches Talent verrieten, aber durch die aus ihnen wehende Luft einer schwülen Erotik überlasteten. Helene Bacaresco verlegte, nachdem die Königskrone, die ihr gewinkt hatte, im Nebel zerfallen war, ihren Wohnsitz nach Paris und erhob die Poetie aus der Rolle einer Nebenbeschäftigung zum Inhalte ihres Daseins. Das war das erste Mal, daß „Carmen Sylvas“ mit ihren schlanken Fingern, die sonst nur die Laute meistern, vom Gefühl geleitet, in das Reich der Politik griff. Zum zweiten Male geschah es, mit nicht größerem Glück, als sie ihren Neffen, den Prinzen Wilhelm zu Wied, zur Annahme der Krone von Albanien bewog. Auch davon wird es möglicherweise bald heißen: es war einmal...

Der Bauh von New York. Was für ungeheure Mengen von Lebensmitteln die Kleinstadt New York im Laufe eines Jahres verbraucht, geht aus einem amtlichen Berichte hervor, der jüngst erschienen ist. Er bezieht sich auf das Jahr 1912. Innerhalb dieses Jah-

res haben die New Yorker — etwa 5 Millionen — für rund 2 1/2 Milliarden Mark Nahrungsmittel verzehrt. Wahrscheinlich obenan steht das Brot: es sind 900 Millionen Brote verzehrt worden, von denen allerdings nicht das Gewicht, sondern nur der Wert, nämlich 180 Millionen Mark angegeben sind. Dem Werte nach steht an erster Stelle das Fleisch: 400 Millionen Mkg. für 700 Millionen Mark sind in den „Bauh von New York“ gewandert. An zweiter Stelle stehen dem Werte nach — die Gewichtsangabe fehlt — Konserven für 600 Millionen Mark. Weiter haben die New Yorker verzehrt: 800 Millionen Quart Milch, also fast 1 Milliarde Liter, die einen Wert von über einer Viertelmilliarde Mark hat, weiter 63 Millionen Mkg. Butter, 150 Millionen Duzend Eier, 180 Millionen Mkg. Zucker, ebenfalls 340 Millionen Mkg. Kartoffeln, 68 Millionen Mkg. Nüsse, 20,4 Millionen Mkg. Kaffee, für 20 Millionen Mark Gemüse und Früchte, 13 Millionen Mkg. Käse und schließlich für 8 Millionen Mark Tee und für 20 Millionen Mark Zerealien.

Parzival in der Eishöhle. Es sind vier Jahre vergangen, seit die merkwürdigen Eishöhlen im Dachsteinmassiv zum erstenmal erforscht sind. Heute sind sie der Allgemeinheit zugänglich gemacht, und jeder kann sich an ihrer erstaunlichen und wunderbaren Eisbildung erfreuen. Merkwürdig sind die Namen: die Benennungen der einzelnen Räume und Eisbildungen sind ausschließlich der Parzivalage entnommen. Franz Bösch, der im „Prometheus“ (Verlag von Otto Spamer in Leipzig) an der Hand wohlgelegener photographischer Aufnahmen von diesem Naturwunder erzählt, beginnt seine Schilderung mit dem „Trifandomo“, an dessen hinteren Ende ein sanft geneigter Gletscher zu einem Gang führt, dessen Boden aus spiegelglatten Eis besteht. Aus diesem gelangt man durch einen felsigen, nur teilweise ausgebildeten Gang in einen hohen, breiten Raum, in dem wieder ein Gletscher mit unebener, stufiger Oberfläche abwärts führt. Da wird der Blick plötzlich durch ein wunderbares, mächtiges Eisgebilde gefesselt: links erheben sich Säulen, Türme und eine Kuppel aus hellstimmendem Eis, gleich einer kristallinen Burg. „Gralsburg“ nannte man sie, da sie so sehr und glänzend aus dem „Montsalvatsch-Gletscher“ des „Parzivaldomes“ zum Dunkel der hohen Gewölbedecke emporsteigt. Nach längerer Wanderung gelangt man durch

einen ganz niedrigen Gang in einen Fessdom von großartiger Ausdehnung, eisernen Wänden und weichen Lehmlagern auf dem Boden des „König Artus-Dom“, der 200 Meter lang, 30 Meter hoch und 60 Meter breit ist. Von ihm aus führen mehrere Gänge; zwei Tunnels heißen nach den Flüssen der Parzivalage „Korsja“ und „Pimhoel“. Seitlich vom König Artus-Dom sind weitere Gänge und Pfeilerhallen, die „Gawan-Halle“, „Joslan“, „Zwan-Halle“ und das „Labyrinth“. Wie die merkwürdigen Eisbildungen entstanden sind, dafür hat die Wissenschaft eine Erklärung angegeben. Es handelt sich natürlich weder um Reste von Wintereis, noch gar um die letzten Ueberbleibsel der Eiszeit. Vielmehr führt die eigentümliche Lage der Saalhöhlen zur Eisbildung: während der kalten Jahreszeit dringt kalte Luft in die Tiefe, sammelt sich über dem Boden und kühlt den Boden wie die Wände bedeutend ab. Die Jahrestemperatur dieser Eishöhlen liegt unter der der Außenluft. Und wenn das Jahresmittel außerhalb in der Nähe des Gefrierpunktes liegt, tritt Eisbildung in der Höhe auf. So ist die mittlere Jahrestemperatur am Eingange der Dachstein-Nischenhöhle plus 5 Grad, die des Innern der erste, eisenthaltenden Höhlenräume 0 Grad. Hauptbedingung zur Bildung von Höhleneis ist, daß die winterliche Abkühlung durch Einstürmen kalter Luft und Verdunstung des in der Höhe vorhandenen Tropf- und Siderwassers flärter ist, als die Erwärmung durch die eindringende, warme Luft im Sommer.

Mädchenfreundschaft. Eine Mannheimer Volksschülerin erhielt folgenden drohlichen Brief einer Mitschülerin, den das „Tagbl.“ in Stil und Rechtschreibung wiedergibt: „An Anna Son. Du bist ein böses Mädchen du machs so eine Schmut und wen du noch so Schmut machs ana warum bist du mit mir böse und wen du mit mir böse bist so liebe ich dich. Bertha Auh.“

Vom lustigen Onkel Sam.

Das beste Mittel. „Smith: „Und haben Sie denn nun einen Käufer für Ihr Grammophon gefunden?“ Stone: „Aber gewiß, ich habe es 15 Stunden hintereinander spielen lassen. Da haben sich die Nachbarn zusammengetan und es mir gemeinsam abgekauft.“

nachmittag 4 Uhr aufgegebenen Beträge für Reportzwecke zur Verfügung zu stellen.

Wien, 1. Aug. (Amtlich.) Heute wird ein 14tägiges Moratorium vom 1. August an für protestrechtliche Verpflichtungen verkündigt werden.

Brüssel, 1. Aug. (W. B.) Die Nationalbank hat den Diskont um ein Prozent erhöht.

London, 1. Aug. Gestern fand ein Sturm auf die Bank von England behufs Eintausch von Noten gegen Gold statt. Nachmittags gingen vier Wagen mit Gold unter Bedeckung von der Bank ab.

London, 1. Aug. (W. B.) Die Bank von England hat die Bankrate von acht auf zehn Prozent erhöht.

London, 1. Aug. (W. B.) Es wird für sämtliche Getreideterminale ein Zwangsliquidationskurs festgesetzt werden. Die Effektenbörse bleibt weiterhin geschlossen.

Newport, 1. Aug. (W. B.) Die Newporter Börse schloß gestern abend um 11 Uhr 15 Min. Bis Dienstag 10 Uhr findet kein Verkehr statt. Die Kaffeebörse bleibt bis Montag geschlossen. Der Direktor der Effekten-Börse kündigte an, daß bis auf weiteres alle Zahlungen suspendiert sind.

Newport, 1. Aug. (W. B.) Mehrere Firmen in Newport und anderen Städten haben ihre Zahlungen eingestellt. Die Börsen in den anderen Hauptzentren des Landes sind geschlossen.

Mannheim, 8. Aug. Auf dem Mannheimer Wochenmarkt ist heute morgen durch die Kartoffelhändler begonnen worden, das Pfund Kartoffeln zu 10, 12 und 15 Pfg. zu verkaufen. Infolgedessen hat sich die Polizeidirektion veranlaßt gesehen, in aller Frühe durch den Marktinspektor verkünden zu lassen, daß die Kartoffelproduzenten für das Pfund Kartoffeln nicht über 6 Pfg., die Händler nicht über 8 Pfg. verlangen dürfen. Von dem Publikum wurde die Verkündung dieses Beschlusses mit großem Jubel aufgenommen.

Sparkassen und Banknoten.

Berlin, 31. Juli. Die ministerielle „Berliner Korrespondenz“ veröffentlicht folgendes:

Angesichts der in einzelnen Orten auftretenden Besorgnisse der Bevölkerung wegen der Sparsparlagen in den öffentlichen Sparkassen, hat der Minister des Innern unter dem 30. d. M. darauf hingewiesen, daß kein Anlaß zur Beunruhigung vorliegt. Für jede öffentliche Sparkasse haftet die Stadt oder der Kreis oder der sonstige Kommunalverband, der sie ermächtigt, mit ihrem gesamten Vermögen und der gesamten Steuerkraft. Die Gelder der öffentlichen Sparkassen sind ferner im Kriegsfall als Privateigentum absolut sicher und jedem Zugriff des eigenen Staates, sowie des Feindes entzogen. Die öffentlichen Sparkassen bieten daher dem Einleger die denkbar größte Sicherheit. Es kann den Sparern nur empfohlen werden, auch im Kriegsfall alles verfügbare Geld dort niederzulegen, nicht aber Erparnisse abzuhoben.

Die letzten Tage haben bewiesen, daß in weiten Kreisen des Publikums völlige Unkenntnis über den Zahlungswert der Reichsbanknoten herrscht. Es wird deshalb darauf aufmerksam gemacht, daß durch das Gesetz vom 1. Juni 1909 (Reichs-Gesetzblatt Seite 515) den Reichsbanknoten volle gesetzliche Zahlkraft beigelegt wird; sie sind deshalb wie die Goldmünzen von jedermann in jedem Betrage zu dem vollen Nennwert in Zahlung zu nehmen. Wer die Annahme einer ihm geschuldeten Summe in Reichsbanknoten ablehnt, setzt sich den Folgen des Annahmeverzuges aus. Die Umwechslung der Reichsbanknoten in Goldmünzen erscheint deshalb völlig zwecklos.

Weitere Meldungen zur Lage.

Oesterreich-Ungarn und die Krisis.

Wien, 1. Aug. (W. B.) Nach einer amtlichen Mitteilung vom 31. Juli hat Kaiser Franz Joseph die allgemeine Mobilmachung des Heeres und der Kriegsmarine, sowie der beiden Landwehren und die Aufbietung und Einberufung des Landsturmes befohlen. Diese Verfügungen sind veranlaßt durch das von Rußland angeordnete Mobilisieren, doch trägt die österreichische Mobilmachung keinen aggressiven Charakter.

Wien, 1. Aug. (W. B.) Nach Bekanngabe der allgemeinen Mobilisierung fanden große patriotische Kundgebungen statt. Auch aus den Provinzen laufen Meldungen über begeisterte Kundgebungen ein.

Wien, 1. Aug. (W. B.) Durch amtliche Verordnung werden die Befugnisse der Polizeiverwaltung dem Armeekorpskommandanten übertragen.

Es wird ferner eine Ministerialverordnung über den Besitz von Waffen, Munitionsgegenständen und Sprengstoffen, über die Einstellung der Wirksamkeit der Geschworenengerichte veröffentlicht. Diese Verfügungen gelten für Galizien, die Bukowina, Teile von Mähren und Schlesien. Für die Küstländer und Dalmatien wird der Seeschiffsverkehr beschränkt.

Wien, 1. Aug. (W. B.) Das Permanenzkomitee der Badergenossenschaft hat beschlossen, infolge mangels an Arbeitskräften die Herstellung von keinem Gebäud einzustellen und nur noch sogenanntes Kriegsbrot in Bedenform zur Ausgabe zu bringen.

Wien, 1. Aug. (W. B.) Die Blätter besprechen den Höhepunkt der Krise ruhig und würdevoll. Das offiziöse „Freidenkblatt“ sagt unter anderem: „Wir haben gegenüber Rußland niemals eine agitatorische Politik geführt. Wir können nicht finden, daß der Konflikt mit Serbien den Interessenskreis Rußlands verletzen könnte, wenn wir uns anschauen, die Verschwörergruppe, von der Serbien sich leiten und korrumpieren läßt, zu stürzen.“

Wenn jetzt, wo wir zu diesem Werte ausziehen, Rußland auftritt, als würden wir uns anschauen, einen russischen Vasallenstaat anzugehen, den es zu schützen hätte, so antworten wir darauf, daß Serbien kein russischer Vasallenstaat ist. Rußland hat mit seiner Mobilmachung eine schwere Last nicht nur sich selbst, sondern auch Europa, vor allem unserer Bevölkerung auferlegt. Aber wir sind überzeugt, daß unser Volk auch dieses Opfer mit jenem Mut tragen wird, der in diesen Tagen so herrlich zum Durchbruch kam.“

Prag, 1. Aug. (W. B.) Die Professoren der Prager deutschen Universität haben an die akademische Jugend Böhmens einen Aufruf erlassen, in dem allen, denen es verlag ist, mit der Waffe in der Hand für Kaiser und Reich einzustehen, aufgefordert werden, sich in irgend einer Form dem Vaterland zur Verfügung zu stellen. Die deutsche akademische Jugend sei eingedenk der Größe des Augenblickes, der

jeden auf seinem Posten finden müsse, opferwillig schaffend im Dienste des geliebten Vaterlandes.

Oesterreichs Krieg mit Serbien.

Wien, 1. Aug. (W. B.) Zwei Grenzgänger haben unter feindlichem Feuer die angeschwollene Drina durchschwommen und eine serbische Telephonleitung zerstört.

Aus den Balkanstaaten.

Athen, 1. Aug. Der bulgarische Gesandte hat eine offizielle Erklärung seiner Regierung über die Neutralität Bulgariens im Kriegsfall zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien überreicht.

Konstantinopel, 1. Aug. (W. B.) Den Blättern zufolge wird die türkische Torpedobootsflotte unter dem Kommando des Admirals Limbus Pascha zu Hochseemannövern in den Archipel auslaufen.

Die Haltung Rußlands.

Moskau, 1. Aug. Der Gemeinderat hat eine Million Rubel bewilligt zur Organisation von sanitären Hilfsmahnahmen für Heer und Flotte Rußlands und der besetzten Mächte.

Französische Mahnahmen.

Paris, 31. Juli. (W. B.) Der Ministerrat unter dem Vorsitz des Präsidenten Poincaré hat über die auswärtige Lage beraten. Der Minister Rouleux legte dar, unter welchen Bedingungen er die Bestimmung anwenden lassen wolle, die gestattet, daß die Spartassen alle vierzehn Tage nur je 50 Frks. an jeden Einleger auszahlen. Der Ministerrat berät morgen über die Frage der Verlängerung der Wechselstilligkeiten.

Die Haltung Englands.

London, 1. Aug. (W. B.) Der König begibt sich mit Rücksicht auf die europäische Lage nicht zur Regatta nach Cowes, sondern bleibt in London.

London, 1. Aug. Im Unterhaus wies Premierminister Asquith unter Beifall für die Vermittlungsversuche Englands auf die Vorgänge in Deutschland und Rußland hin und erklärte, er ziehe es vor, unter diesen Umständen keine weiteren Fragen vor Sonntag zu beantworten.

London, 1. Aug. (W. B.) Amtlich wird gemeldet, daß gestern zwischen Premierminister Asquith, dem Schatzkanzler Lloyd George und den Vertretern der Bank von England und anderen führenden Banken Besprechungen wegen der finanziellen Lage stattgefunden. Wie es heißt, wurde einstimmig entschieden, daß die augenblickliche Lage keine Mahnahme rechtfertige, um die geschuldeten Zahlungsmittel zu ergänzen. Die Schatzkammer hat aber Schritte unternommen, um unverzüglich handeln zu können, falls Verhältnisse eintreten, die ein Einschreiten der Regierung nötig machen.

Die Haltung Italiens.

Rom, 1. Aug. (W. B.) Der „Messaggero“ bringt einen Leitartikel des Abgeordneten Professor Labriola, des Vorkämpfers der revolutionären Demokratie, in dem sich dieser in scharfen Worten gegen den Zarismus und Slavismus wendet. Italien dürfe allerdings kein Vordringen Oesterreich-Ungarns über Cattaro hinaus dulden, ebenso wenig aber ein Vordringen Serbiens und des Slaventums an die Adriaküste. Und vor allem nicht, daß Griechenland als verkappter Gesandter Frankreichs die Meerenge von Drranto sperre. Aus dieser Forderung ergäbe sich klar die Stellungnahme Italiens in der europäischen Auseinandersetzung.

Die übrigen Mächte.

Kopenhagen, 1. Aug. (W. B.) Dänemark hat beschlossen, in dem Kampf zwischen Oesterreich-Ungarn und Serbien vollständige Neutralität zu bewahren.

Bern, 1. Aug. (W. B.) Der schweizerische Bundesrat hat, wie schon kurz gemeldet, die allgemeine sofortige Mobilisierung der Armee beschlossen. Die schweizerische Bundesversammlung ist für Montag vormittag 10 Uhr zu einer außerordentlichen Tagung einberufen zur Beschlußfassung über die Wahrung der Unabhängigkeit und Neutralität des Landes, über die Wahl des Generals und zur Beschlußfassung betreffend die Ausgabe von 5-Francs-Noten.

Berlin, 1. Aug. (W. B.) Das schweizerische Militärdepartement teilt mit: Der schweizerische Bundesrat hat in seiner Sitzung vom 31. Juli im Hinblick auf die erste Lage, die Bittstellung der ganzen Armee, des Auszuges, Landwehr und des Landsturmes, sowie das Aufgebot für die erste Grenzbeobachtung und für die Bewachung der Kommunikation erforderlichen Landsturmes verfügt. Diese militärischen Maßregeln sind nicht die Folge einer Bedrohung unseres Landes von irgend einer Seite, sondern eine militärische Maßregel die im gegenwärtigen Augenblicke unbedingt geboten erscheint. Ein Grund zu weiteren Befürchtungen in irgend einem Landesteil liegt nicht vor. Der an der Grenze befindliche Landsturm, hat lediglich eine Bewachungsaufgabe zur Aufrechterhaltung eines geordneten Grenzverkehrs. Weitere militärische Aufgaben sind der Armee vorbehalten.

Brüssel, 1. Aug. Die belgische Regierung hat die Mobilisierung angeordnet.

Vermischtes.

Berlin, 1. Aug. (Tel.) Der frühere Pastor Schmidt, der bekanntlich unter dem Verdacht verhaftet worden war, daß Revolver-Attentat auf die an den erklärten Verletzungen verstorbenen Frau Mayer in der Kanthenerstraße verübt zu haben, ist seit einigen Tagen aus der Haft entlassen worden, weil er als Täter nicht mehr in Frage kam.

Bornstedt (Brandenburg), 1. Aug. (Tel.) In der Nähe des Bornstedter Feldes stürzte heute vormittag gegen 1/29 Uhr der 22jährige Flieger Fritz Schelle aus Neubrandenburg ab und war sofort tot.

Bayreuth, 31. Juli. Anlässlich der heute vorgenommenen Enthüllung des Wittelsbacher-Brunnens, die in Anwesenheit des Prinzen Alfons erfolgte, erhielt Oberbürgermeister Dr. Casselmann den Kronorden, mit dessen Verleihung der Adel verbunden ist. Siegfried Wagner erhielt die goldene Medaille für Kunst. (Fest. 3tg.)

Lemberg (Galizien), 31. Juli. (Tel.) Infolge der Ausbreitung der asiatischen Cholera im russischen Gouvernement Podolien hat die Statthalterei die sanitäre Revision der aus den verzeuchten Gebieten ankommenden Reisenden und des Reisegepäcks auf den Stationen Brody und Podwolozjyska verfügt.

Letzte Telegramme der „Badischen Presse“.

Berlin, 31. Juli. (Privat.) Der Generalmajor Hartmann ist im Alter von 73 Jahren gestorben. Er war zuletzt Inspektor der 4. Festungs-Inspektion in Thorn, auch Schriftsteller und Verfasser des Handbuchs für Einjährig-Freiwillige der Pioniere und Verfehrstruppen.

Rom, 1. Aug. Kardinal Lugari ist gestern nachmittag gestorben.

Handel und Verkehr.

Durlach, 1. Aug. Der heutige Schweinemarkt war befahren mit 53 Läuferf Schweinen und 273 Ferkelschweinen. Verkauft wurden 15 Läuferf Schweine um den Preis von 30-45 Mark per Paar, 79 Ferkelschweine um den Preis von 10-14 Mark per Paar. Der Geschäftsgang war schwach.

Konturse in Baden.

Bühl. Nachlaß der Kaufmann Theodor Seiler Witwe, Antonie geborene Wäldele in Bühl. Konkursverwalter Rechtsanwalt Dr. Huber. Konkursforderungen sind bis zum 30. August 1914 bei dem Gerichte anzumelden. Prüfung der angemeldeten Forderungen Montag, den 28. September 1914, vormittags 11 Uhr.

Stimmen aus dem Publikum.

(Für die unter dieser Rubrik stehenden Artikel übernimmt die Redaktion dem Publikum gegenüber keine Verantwortung.)

Karlsruhe, 1. Aug. Die hiesige Ortskrankenkasse für Handelsbetriebe usw. hat bekanntlich in der Gartenstraße ein stattliches, modern und praktisch eingerichtetes Verwaltungsgebäude erstellt. Besonders angenehm fällt der im Parterre gelegene geräumige und helle Saal mit den verschiedenen Abfertigungsschaltern auf. Nur ein Mißstand — der unbedingt beseitigt werden muß — ist zu verzeichnen. Allwöchentlich, Samstags, werden von seiten der Patienten die laufenden Barunterstützungen abgehoben und die Kassenverwaltung hat hierfür von vornherein vier Schalter vorgesehen. Leider werden aber diese vier Schalter nicht offen gehalten, sondern es ist stets nur ein Schalter, an dem ein Beamter beschäftigt ist, geöffnet. Infolgedessen ist der Andrang des Publikums (Patienten) an diesem Tage oft so stark, daß man große Mühe hat, an den Schalter überhaupt heranzukommen. Es ist des in der Regel nur dadurch möglich, daß man sich unter Drücken und Stoßen einen Weg bahnt. Selbstredend ist es nicht sehr angenehm, erhebliche Zeit in diese Lage verkehrt zu sein. Wie bereits erwähnt, ist es dringend notwendig, daß durch das Öffnen von mindestens zwei Schaltern alsbald Abhilfe geschaffen wird. Ein Mitglied der Krankenkasse.

Briefkasten.

Anfragen können nur Berücksichtigung finden, wenn die laufende Abonnementsquittung und 10 A für Portoausgaben beigelegt werden.)

J. L. W.: Die Unterhaltspflicht gegenüber der vermögenslosen Mutter trifft alle Abstammungsangehörigen, als dieselben bei Berücksichtigung ihrer sonstigen Verpflichtungen ohne Gefährdung ihres eigenen standesmäßigen Unterhalts zur Unterhaltleistung beitragen können. Der vermögenslose und erwerbsunfähige Verpflichtete scheiden aus. Im Streitfall muß die Pflicht durch Urteil des Landgerichts entschieden werden. (1022.)

S. W. in W.: Das bürgermeisteramtliche Zeugnis darf über die persönlichen Differenzen zwischen Aussteller und Zeugnissbesitzer nichts enthalten und muß gewissenhaft ausgestellt sein. Ueber Beschwerden entscheidet das Bezirksamt. (1024.)

J. 200: Feuerwehrrufen fallen nicht unter das Verbot der öffentlichen Arbeiten an Sonn- und Feiertagen und dürfen von den Bürgermeisterämtern auf Sonntage angeordnet werden. Der Einberufung ist bei Strafvermeidung stattzugeben. (1025.)

M. M. 10: Die angefragte ausländische Pensionsfirma ist uns nicht bekannt, dagegen entnehmen wir aus dem Inerent und dem verlangten Preis eine präherliche Anpreisung und Ueberbeurteilung des Publikums. Wir raten zur Vorsicht. Eine genauere Beurteilung wäre nach Einwendung der erhaltenen Broschüren möglich gewesen.

W. G. Neuhaus: Johannisbeerwein bereiten Sie in folgender Weise: Beeren pressen, auf je 1/2 Liter Saft 3/4 Liter Wasser und je 1 1/2 Liter der gemischten Flüssigkeit 375 Gramm gelösten Zuckers. Die Mischung erfolgt am besten in einer großen Flasche, die man die ersten zwei Tage tüchtig rührt und dann unverrührt an einem kühlen Ort stehen läßt. Die Flasche muß ganz gefüllt sein, so daß der überfließende Schaum und die Unreinigkeit und Aufbewahrung im Keller. Johannisbeeren und Stachelbeeren können auch vermischt werden. Der Wasser- und Zuckergehalt ändert sich dann entsprechend der Menge der natürlichen Flüssigkeit. (1030.)

Erbkass. Es empfiehlt sich die Angelegenheit einem Rechtsanwalt zu übergeben und demselben die seither gewechselte Korrespondenz zur Durchsicht vorzulegen. Dem Prozeßbevollmächtigten wird es ein Leichtes sein die nötigen Erhebungen zu veranlassen. Eine Verjährung wäre nicht eingetreten. (1031.)

J. B. in D. Einen, zum Nachteil der Gläubiger geschlossenen Ehevertrag können diese anfechten. Einer Pfändung von Möbeln der Ehefrau durch die Gläubiger des Mannes kann die Ehefrau mit Erfolg widersprechen. Sie muß eben ihr Eigentum nachweisen. (1035.)

Hr. Soweit sich aus der Anfrage entnehmen läßt, genügt für die Warenbestellung außerhalb des Gemeindebezirks der gewerblichen Niederlassung gemäß § 44a der Gew.-O. eine Legitimationskarte für den Reisenden. Sie wenden sich hierwegen an das Bezirksamt.

J. A. 1. Der Bürge ist zum Schweigen über die geleistete Bürgschaft nicht verpflichtet, darf aber beleidigende Äußerungen über den Hauptschuldner in Bezug auf die demselben geleistete Bürgschaft nicht machen. Die mitgeteilten Äußerungen sind nach Sachlage beileidigend. 2. Der Nachlaß der Rechnung kann nach Sachlage nicht widerrufen werden. (1038.)

H. W. in E. Ueber die Adoption lesen Sie die Bestimmungen der §§ 1741 ff. B. G. B. nach, die wir Ihnen hier nicht alle anführen können. Der Adoptierte erhält den Familiennamen des Annehmenden, darf aber seinen früheren Familiennamen hinzufügen, sofern im Annahmevertrag nichts anderes bestimmt ist. Der Adoptierte gilt als eheliches Kind des Annehmenden. Die Namensänderung wird nach rechtskräftigem Beschluß über die Adoption vom Standesbeamten im Geburtsregister vermerkt. (1040.)

G. B. D. Der Vermieter hat die Mietwohnung in den vertragsmäßigen Zustand zu setzen und demgemäß die verschiedenenartigen Böden herrichten zu lassen. Sehen Sie den Vermieter vor dem Einzug in Verzug. (1042.)

Verfehlt eure Söhne

für alle Fälle mit der stark desinfizierenden Providol-Seife. Erh. in Apotheken und Drogerien.

Was wird die österreichische Armee leisten?

Von Oberstleutnant von Bremen.

Die Frage, ob die österreichisch-ungarische Armee auf der Höhe ihrer Aufgabe ist, hat zur Stunde nicht nur für Oesterreich, sondern auch für uns eine schicksalsschwere Bedeutung.

In zwei Jahren war es mir jedes Jahr mehrere Monate hindurch vergönnt, während eines dienstlichen Kommandos in Wien einen Einblick in den Dienstbetrieb des österreichischen Heeres und vor allem in den Geist und die Leistungen eines Offizierkorps zu tun.

In jedem Heer bildet das Offizierkorps das Rückgrat, und von dem Geiste, der es durchdringt, werden immer in allererster Linie auch die Leistungen des Heeres abhängen.

Ist aber schon in einem Heer, das sich aus einer einzigen Nation ergänzt, der innere Wert seines Offizierkorps entscheidend, so ist dies in noch viel höherem Maße bei einem der Heere der Fall, das sich aus so zahlreichen Völkerschaften ergänzt und zusammensetzt wie das österreichisch-ungarische.

So bunt wie dies Völkergemisch aber ist auch die Zusammensetzung des Heeres und in ihm ist nur das Offizierkorps das feste Bindeglied. Dieses Offizierkorps aber bildet ein so innerlich gleichartiges und festes Gefüge, wie es sich die meisten bei uns nicht vorstellen. Der „fische“ Wiener Offizier gilt für viele von uns als ein flotter Lebemann, aber nichts ist verkehrter als diese Anschauung.

Und nun gar die zahllosen Offiziere, die nicht in größeren Garnisonen stehen, sondern in oft unglaublich kleinen tschechischen, galizischen, kroatischen Landorten, die meist nicht viel mehr als Dörfer sind. Hier stehen nicht nur Infanterie- und Artillerieregimenter, sondern zumeist Kavallerieregimenter und ich lernte einen Reiteroffizier kennen, der dem hohen österreichischen Adel angehörte und als reicher Großgrundbesitzer mit seiner Familie zehn Jahre in einem galizischen Landstädtchen gestanden hatte, wo die Fußböden seiner Zimmer aus Lehm bestanden.

Und nun ein weiteres. Jeder Offizier, der in ein tschechisches, polnisches, kroatisches, slawonisches Regiment versetzt wird, muß innerhalb zwei Jahren die Nationalsprache dieses Regiments beherrschen lernen, sonst ist es mit seiner Karriere vorbei. Denn er muß seine Leute in dieser „Regiments“-Sprache unterrichten, wengleich die „Kommandosprache“ des gesamten österreichischen Heeres die deutsche geblieben ist.

War aber von jeher dieser Geist der Tapferkeit ein Zeichen des österreichischen Offizierkorps, so ist dazu in neuerer Zeit ein wichtiges Moment hinzugetreten, daß ist das Verständnis für die Forderungen der Taktik in der Führung und für die Strategie, d. h. die Leitung der Heere bei seinen höchsten Führern. Sie haben in dieser Beziehung von ihren deutschen Kameraden gelernt, und unser großer Moltke ist in gewissem Sinne auch ihr Lehrmeister geworden.

mir bleiben, wie ich an dem Tage, da in Berlin das Denkmal Moltkes auf dem Königsplatz enthüllt wurde, in Wien vom greifen Kaiser Franz Joseph empfangen wurde, und er in wundervollen Worten mir gegenüber von der Größe Moltkes sprach. So ist denn auch der heutige Generalstabschef der österreichischen Armee, Baron Konrad von Hochendorf, ein glühender Verehrer Moltkes und ein tiefer Kenner seiner strategischen und taktischen Anschauungen, die uns unser Sedan gebracht haben.

Bei diesen Anschauungen und bei der unermüdblichen Arbeit des österreichischen Offizierkorps ist es denn auch selbstverständlich, daß dieser Geist sich auch auf die Truppe übertragen hat, und die Ruhe und Sicherheit, mit der sich die Mobilmachung in allen Teilen des Landes, auch in den tschechischen Gebieten, vollzogen hat, ist das beste Zeichen, daß auch dort jetzt alles „Klappt“.

Was nun endlich die Bewaffnung des Heeres betrifft, so ist auch diese völlig auf der Höhe moderner Anforderungen. Die graue Feldbekleidung ist auch bereits eingeführt.

So geht das österreichische Heer, von dem besten Geiste getragen, mit modernen Waffen dem Feinde entgegen, und wie unsere wärmsten Wünsche es in den Kampf für Ehre und Bestehen seines Landes begleiten, so dürfen wir auch die feste Hoffnung hegen, daß es die alten, ruhmreichen habsburgischen Fahnen zu neuen Siegen und Ehren tragen wird.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, den 1. August.

Kein Lebensmittelmangel in unserer Stadt. Das Bürgermeisteramt gibt bekannt, daß nach seinen im Benehmen mit Vertretern der Handelskammer gemachten Erhebungen die Stadt mit den notwendigen Lebensmitteln ausreichend versorgt ist.

Der Ferienonderzug, welcher heute von Basel über Karlsruhe—Mannheim—Köln nach Bremen und Hamburg um 1.31 Uhr hier durchfahren sollte, wurde infolge der politischen Lage abgesetzt.

In unserem Expeditions-Schaufenster sind zurzeit folgende neue Bilder ausgestellt: Kriegsbegeisterung in Berlin; Madame Cailaux auf der Anklagebank; Start zum „Großen Preis von Berlin“.

Vom Monat August. Der achte Monat in unserem Kalender ist der August. Seinen Namen hat er von dem römischen Kaiser Gaius Julius Cäsar Octavianus, dem der römische Senat den Beinamen Augustus, der Erhabene, verliehen hat.

Nach dem Jahresbericht des städtischen Krankenhauses wurden im Jahre 1913 im ganzen 6311 (6611 im Jahre 1912) Personen an 161283 (163684) Tagen im Hause versorgt.

senden Einnahmen betragen 14922.95 M. (13986.53) und die Ausgaben 14694.14 M. (14697.45 M.). Durch die städtische Desinfektionsanstalt wurden 1174. (1186) Desinfektionen vorgenommen, davon waren 921. (653) amtlich vorgeschrieben, die übrigen 253 (533) wurden durch Privatpersonen beantragt.

Das Volksschauspiel in Deigheim ist bis auf weiteres geschlossen.

Auswärtige Todesfälle.

Pforzheim: Engelbert Pulvermüller, Privatier, nahezu 75 Jahre alt. — Robert Bub, 43 Jahre alt. — Andreas Müller, Bahnwärter (Alt), 70 Jahre alt.

Wetterbericht des Zentralb. f. Meteorologie u. Hydrographie vom 1. August 1914.

Hoher Druck zieht sich heute in Form eines breiten Bandes von Skandinavien aus südwärts über Mitteleuropa hinweg; er weht Kerne über Lappland und über Deutschland auf. In seinem Bereich ist es bei steigenden Temperaturen heiter. Die Depression im Westen hat sich vertieft; da das Ortsbarometer zu sinken beginnt, so scheint sie sich weiter ostwärts auszubreiten und einen Witterungsumschlag zu verursachen.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Table with 6 columns: Juli-August, Barometer, Thermometer, Wind, etc. Data for 31. Nachts 9° II., 1. Morg. 7° II., 1. Mitt. 2° II.

Höchste Temperatur am 31. Juli 22,3 Grad; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 12,0 Grad. Niederschlagsmenge, gemessen am 1. August, 7,26 Uhr früh 0,0 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 1. August früh: (Keine Nachrichten eingetroffen).

Vergnügungs- und Vereins-Anzeiger.

Café Bauer und Katscher. Heute abend Künstler-Konzert. Fußballklub Mühlburg. 9 Uhr Generalversammlung im Hirsch. Fußballverein. 4 1/2 Uhr Wettspiel.

Meine Verlobung mit Fräulein Hede Behla, Tochter des Herrn Regierungs- und Geh. Medizinalrats Dr. Behla in Charlottenburg beehre ich mich hiermit anzuzeigen. Walter Weiss, Leutnant im Königl. preuss. Tel.-Bataillon No. 4 Karlsruhe i. B. August 1914.

Hans Peyendecker Herren-Schneiderei ersten Ranges Kaiserstraße 477 11 Fernruf: 1316

Schwaben Rufen sie samt Brut lassen Sie am besten gleich radikal durch die Deutsche Versicherung gegen Ungeheuer, Anton Springer, Markgrafenstr. 52, Tel. 2840 u. Ertlingerstr. 51, Tel. 1428, vernichten

Institut Fecht, Karlsruhe i. B., Kriegstr. Nr. 100 gegründet 1874 von Hrn. Oberleutnant a. D. A. Fecht. Privatmittelschule von Sexta bis incl. Oberprima mit Gymnasial- und Realabteilung in Uebereinstimmung mit den staatlichen Lehrplänen.

Geschäftliche Mitteilungen. Die finanzielle Kriegsbereitschaft der deutschen privaten Lebensversicherungs-Anstalten. Angesichts der gegenwärtig sehr erspähten politischen Lage heißt es gerührt sein nicht bloß für den Staat, sondern für jeden Staatsbürger.

Heil-Institut

für
Magnetopathie, Naturheilkunde, American-Massage-System
Henry Grimberger
Spezialist für Magnetopathie u. American-Massage
Diplomiert: New-York — Berlin
Geprüftes Mitglied der Vereinigung Deutscher Magnetopathen
Karlsruhe :: Kaiser-Allee 31.

Nachweislich erfolgreiche Behandlung bei: Kopf- und Rückenleiden, Unruhe in den Gliedern, Gelenkrheumatismus, Gicht, Gliedwasser, Drüsenkrankheiten, Hämorrhoiden, Magen-, Leber-, Darmleiden, Atemnot, Lungenstehen, Husten, Auswurf, Kropf, Ischias, Ausschlag, Geschwüre, Karbunkel, alte Wunden und Beinschäden.

Bei Frauenleiden: gestörter Blutkreislauf, Wechseljahre, Entzündungen, Kreuzschmerzen, kranke Brüste, Geschwülste.
Große Erleichterung und Beschleunigung der Geburt durch meine Geburtsmassagen.

Bei Kindern: die schlecht gedeihen, appetitlos, Bettnässen, unruhige usw. Namen Geheilte von den verschiedensten Krankheiten stehen auf Wunsch jedem mit voller Adresse zur Verfügung. B36981.3.1

Langjährig chronisch Leidende wollen Notiz nehmen. Schmerzen beseitige ohne jede betäubende Mittel (naturgemäß).

Sprechstunden: täglich von 9-6, Sonntags keine.
Amerikanische Gesichtsmassagen zur Verschönerung und Veredlung der Gesichtszüge. (Amerikan. Neuheit.) Großartige, überraschende Erfolge.

Fischers Weinstube
Kreuzstraße 29
empfiehlt bei guter Küche seine anerkannt vorzüglichen Weine.
Spezialität:
Burrweiler Schewer
Mk. 0.30 per 1/4 Liter.
M. Garms.
12347

Hotel Klosterhof, Frauenalb.
Herrliche Lage abseits der Straße, direkt am Walde, vollständig staubfrei. Schön eingerichtete Fremdenzimmer. — Vorzügliche Verpflegung. — Pension 5-7 Mk., je nach Zimmer. 235/10.8
J. Verweyen, früher Marxzeller Mühle.

Waldkurhaus Bad Sulzburg
Lohnender Ausflugsort für Vereine und Touristen. Gute Bedienung. Billigste Preise.
Für Kurgäste billigster Aufenthalt. Thermalquelle. Mitten im prächtigen Tannenwald. 83*

Burg-Hotel Kirmach
4 km von Villingen (Schwarzwaldbahn), Luftkurhotel 2173
800 m ü. Meer. Mit allem Komfort. Herrlichste Lage am Walde, ruhig, geschützt, staubfrei. Ausgedehnte, wohlgepflegte Spaziergänge in fast ebener Tannenwald. **Solbäder.** Tennisplatz, Spielplätze, Garage, Forstleischerei, eig. Autos u. Wagen. Mäßige Preise. **Spezielle Ermäßigung** 24. Juni, September. Prosp. bereitwill. Tel. 95. A. Jörger, Bes.

Leonore Hoerth
Stefanienstrasse 64 10505
Rascheste und sauberste Anfertigung sämtlicher **photogr. Arbeiten.**
Lager in allen photogr. Bedarfsartikeln.

Gegen **Haarausfall**
als **Haarpflegemittel**
unübertroffen d. Schwefel u. Teer enthaltende
Pilocaptin-Kopfwasser
Nach Vor- schrift der Prof. Lassar ges. gesch. Preis M. 3,55
schen Klinik, Berlin
Zu hab. i. Apothek., Drogerien, Friseurgeschäften, od. direkt d. d. Vertriebsges. Sprevia, Chem. Fabrik, Berlin S. 42
Versand geg. Nachnahme. Kur franko Kopfwasser b. 3 Fl.

Kühle Limonade
äußerst erfrischend u. durstlösend, b. herbvorragend delikat. Geschmack u. feinem Fruchtaroma, bereitet man nach meinem Verfahren durch einfache Selbstbereitung. Selbstkosten ca. 2 Pf. pro Fl.
Verlangen Sie 2 Flaschen gratis geg. Postkarte. Probe für **Max Noa, Königl. Span. u. Griech. Hoflieferant, Berlin-Niederschönhausen 72c.**

Gutes Zeitungs-Makulatur-Papier
empfiehlt die Expedition der „Badischen Presse“.

Ferienmonatskarten
gültig vom 1. August bis 15. September
11348

Vorzügliche nachweisl. Heilerfolge.

Durch überaus grosse, magnetische Heilkraft, (Lebensmagnetismus), behandle innere und äussere Leiden verschiedenster Art. Mit besonderem Erfolg: Frauenleiden, (Verhütung vieler Operationen), Magen-, Darm-, Leberleiden, (Gallensteine), Rheumatismus, Epilepsie, Augenleiden, Erblindung, **bösartige Geschwülste**, Nervenleiden etc.

Kopfschmerz schwand oftmals schon nach einer Sitzung.
S.1 Sprechstunden: täglich von 10-6 Uhr. Sonntags keine. B36982
Genesung Kräftigung Verjüngung
Frau Vera Grimberger-Nillius
Magnetopathin und Naturheilkundige.
Geprüftes Mitglied der Vereinigung deutscher Magnetopathen.
Institut für kombinierte Heilmethoden.
Kaiser-Allee 31.

Trunksüchtige und deren Angehörige
27.4 wenden sich an die **Beratungsstelle für Alkohol-Kranke** im Obergeschoß d. Krankenkassenverwaltung, Gartenstraße 14/16.
Sprechzeit von 12-1 Uhr.
Kostenfreie Auskunft an jedermann.

Weibliche Fürsorge
für ist. Frauen u. Mädchen. 1705
Sprechstunde: Montag, Dienstag, Mittwoch, Donnerstag v. 3-4 Uhr.
Säbrienerstraße 71, 1. Trepp.

Kgr. Sachs.
Technikum Mittweida
Direktor: Professor Holzt.
Höheres techn. Institut. Elektro- u. Maschinenbau, Sonderabtl. für Ingenieur-, Techn., Werkmeister, Elektr. u. Masch.-Laborat., Lehrfabrik - Werkstätten.
Alteste und beste Anstalt.
Programm etc. grat. v. Sekret.

Canzlehr - Institut
Stefan Spitz
M. d. G. 1b. 2.
erteilt Unterricht in allen Fächern gegen mäßiges Honorar.
Gefl. Anmelde. erbeten B369251
Schillerstraße 12, II.

Pension Müller
Maison, sie agreable, reçoit pensionnaires français et allemands pour séjour ou de passage. Bonne occasion d'apprendre l'allemand. Très recommandés. Prix modérés. Cuisine très soignée.

Nicht wegwerfen!
Gegen Ratenzahlungen zu den denkbar günstigsten Bedingungen erbl. ohne Anzahlung liefert ein **großes Möbelhaus** bei Selbstfabrikation **kompl. Ausstattungen und Einzelmöbel** Fracto-Lieferung.
Garantie und reellste Bedienung zugesichert. Strenge Discretion.
Offerten unter Nr. 12553 an die Expedition der „Bad. Presse“.
5 Eier rostförmigen **Weißrübensamen**
Str. Nr. 240 abzugeben. B36980
Leop. Weipert II, Hof bei Wiesloch.
Photogr. Apparate
neueste Modelle erster Fabriken, zu bedeut. reduzierten Preisen. B36981
3.3 **Hoerth, Stefanienstr. 64.**

Sommer - Theater
Sonntag, den 2. August 1914, 8 Uhr abends 12849
Die ledige Ehefrau.
Für Teppichbesitzer.
Teppiche u. Läufer werden mittelst Vacuum-Cleaner zum Preise von 20 Pf. per qm entstaubt und auf Wunsch gratis aufbewahrt. 13956
Chem. Waschanstalt **Printz.**

für Erwachsene mit Kabinet . Mk. 5.—
„ Kinder „ „ „ 3.50
„ „ ohne Kabinet „ 2.50
Friedrichsbad, Kaiserstrasse Nr. 136.

Residenz-Theater
Waldstr. 30
PROGRAMM
Première aus der berühmten **Patrié - Serie** 12870
Um das Leben einer Königin
Nach dem Roman „Le Chevalier de Maison Rouge“ von Alexandre Dumas.
Dramatisches Gemälde aus der Zeit der großen französischen Revolution in sechs Abteilen.
Sowie eine Fülle von Neuheiten.

Residenz-Theater
Waldstr. 30
PROGRAMM
Première aus der berühmten **Patrié - Serie** 12870
Um das Leben einer Königin
Nach dem Roman „Le Chevalier de Maison Rouge“ von Alexandre Dumas.
Dramatisches Gemälde aus der Zeit der großen französischen Revolution in sechs Abteilen.
Sowie eine Fülle von Neuheiten.

Um das Leben einer Königin
Nach dem Roman „Le Chevalier de Maison Rouge“ von Alexandre Dumas.
Dramatisches Gemälde aus der Zeit der großen französischen Revolution in sechs Abteilen.
Sowie eine Fülle von Neuheiten.

A. Jörg, Maltenstr. 59.
Lassen Sie sich dies Pf. nicht gehen und verlangen Sie meine **Preisliste über Reheiten von Kinder- und Klappwagen.** 12091
Karlsruhe i. B.
A. Jörg, Maltenstr. 59.

Bleichsüchtige
trinken mit Erfolg das **altherbärmte Köstritzer Schwarzbier** aus der Fürstlichen **Brauerei Köstritz.**
Dr. med. A. in Sch. schreibt:
„Köstritzer Schwarzbier habe ich vielen meiner Praxis angewandt. Vor allem hat es mir bei Bleichsüchtigen, Anämie, Chlorose etc. gute Dienste geleistet. Ich verordne es jetzt noch mit Vorliebe, auch in eigner Familie und ziehe das Bier allen sogenannten Stärkungsmitteln vor.“ 5269
Verlangen Sie ausdrücklich das echte Köstritzer. Vertretung u. Hauptniederlage in **Karlsruhe bei Paul Barth, Biergrosshandlung, Waldstr. 75. Telephon 2137.**

Damen erbl. Aufn., mütterl. Pflege bei deniger Gebarme. Dist. Ausl. B369810
E. Obermayer, 27.23 Rue Montel 173, Nancy (Frankreich).
Bessere Herren finden gute Pension, B369281 Zirkel 25a, 2. Et. v.

Netze für **Fischerei und Jagd** vorzüglich fangend — dauerhaft — billige Preise. — Glänzende Anerkennungen. — Alle Angelgeräte, Hängematten, Tennis, Pferdeetze. **Robnetze** nebst allem Zubehör. Preisliste frei. 3546a.6.4
Heinrich Blum, Netzfabrik Eichstätt 93 (Bayern).

Reitpferd geht auch am Wagen, sofort billig abzugeben. 12844.2.2
Winterstraße 40, part.
Wagen - Verkauf.
4 Wreaf, geeign. f. Geschäftswagen, 2 Brittschwagen, ca. 25 Str., b. neu 4 Landauer, 1 Victoria, m. abn. Ved berich, Ein- u. Zweispännergeföhre, Lederbeden, billig abgug. B36974
2.1 **Ringle, Marienstraße 13.**

Todes = Anzeige.
Es hat dem Herrn über Leben und Tod gefallen, unsern lieben Gatten und Vater
Eduard Liebel
schnell und unerwartet in die ewige Heimat abzurufen.
Dora Liebel, geb. Müller
Robert Liebel.
Karlsruhe, den 31. Juli 1914.
Beerdigung Montag, den 3. August, nachmittags 1/2 5 Uhr, von der Friedhofkapelle aus.
Trauerhaus: Karl-Wilhelmstraße 7. B36909

Nachruf.
Wir erfüllen hiermit die traurige Pflicht, bekannt zu geben, daß unser Magazinier
Herr Eduard Liebel
gestern abend unerwartet verschieden ist. Wir verlieren in ihm einen fleißigen, pflichtgetreuen Mitarbeiter, der über 40 Jahre in unseren Diensten stand und dem wir stets ein treues Andenken bewahren werden. 12879
Nähmaschinenfabrik Karlsruhe
vormals **Haid & Neu.**
Karlsruhe, den 1. August 1914.

Danksagung.
Für die Beweise herzlicher Teilnahme beim Hinscheiden unseres lieben Vaters B36976
Rudolf Renz
Amtsdiener
Veteran von 1866, 70/71
sagen wir unseren tiefgefühlten Dank.
Die trauernden Hinterbliebenen.

Danksagung.
Für die vielen Beweise herzlichster Anteilnahme bei dem uns so schwer betroffenen Verluste unseres geliebten Vaters sagen wir allen unseren herzlichsten Dank. B36975
Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
Franz Jäger, Werkmeister.

Netze für **Fischerei und Jagd** vorzüglich fangend — dauerhaft — billige Preise. — Glänzende Anerkennungen. — Alle Angelgeräte, Hängematten, Tennis, Pferdeetze. **Robnetze** nebst allem Zubehör. Preisliste frei. 3546a.6.4
Heinrich Blum, Netzfabrik Eichstätt 93 (Bayern).

RHENUS-DREITEIL-SEIFE
für **Weiss-Wäsche** sehr zu empfehlen.
1 Stange = 3 Stück 25 Pf.
4191

Bevor Sie kaufen od. pachten, lassen Sie sich billig kostenlos unser Spezial-Offertenblatt, enthaltend reichhaltige Auswahl in Grundstücken und Geschäften jeder Art und an jedem Platz senden. 298a.12.11
Vertrieb: u. Verkauf: **Centrale Frankfurt a. M., Danneb.-Str.**
Grundstücke gesucht!
Wer ein Stadt- oder Landgrundstück beschaffen u. günstig verkaufen will, sende sofort meine Adressen an **Deutsche Grundstücks-An- u. Verkaufsgesellschaft, Berlin W. 319, Bülowsstr. 61.** — kein Zeitungsunternehmen.

An der Drina.

F. Während Oesterreich-Ungarns Truppen Serbien von der Donau und der Save her bedrohen, scheinen die Streitkräfte Serbiens (und Montenegros?) sich auf das Ueberfahren der Drina vorzubereiten, und so richtet das Interesse sich gegenwärtig auf die Grenzflüsse Serbiens gegen Oesterreich. Die Rolle, die Save und Donau im Norden spielen, übernimmt an der serbischen Westgrenze die Drina, die die Wasser Montenegros der Save zuführt. In der bosnisch-montenegrinischen Grenze vereinigen sich die Tara und die Bivva, zwei klare Bergströme, zur Drina. Vorbei an Ruinen von Burgen, die die fagenumwobene Griechin Jerina (Helena) im 15. Jahrhundert gebaut hat, rauscht die Drina; sie durchfließt zunächst im Bogen das bosnische Waldland; schäumend durchbrechen ihre durch manche Zuflüsse verstärkten Gewässer eine Reihe von Schluchten, und wenn man sich, den Bergen an ihrem linken Ufer folgend, dem Orte Luta nähert, von wo aus sie bis zur Vereinigung mit der Save die serbisch-österreichische Grenze bildet, sieht man fern über dem Drina-Defilé die Häupter in der Reihe der serbischen Grenzwächter: die kleine und große Gostija, den Janjac, die Blasinista-Glava und dann den zweifach gegipfelten großen Stolic. Seine der Drina zugewandten breiten Hänge erheben sich immer wieder zu neuen Spitzten, bis endlich der Stolic, den Eckpfeiler bildend, in kalten halbkreisförmigen Wänden ganz zur Drina niedersteigt.

Diese unklammernd, wendet sich nun die Drina — wir folgen der meisterlichen Schilderung von Breindlsberger-Mrazovic — in einem rechten Winkel gegen Ost; die linken Ufer drängen sich plötzlich auch in jähren Formen heran, den Fluß bis zu einer Breite von 10 bis 12 Metern zusammenpressend, und in tosenden Wirbeln jagen die Wasser durch die Engen. Das ist der berühmte Slap, der grimmigste Feind der Fische und bei hohem Wasserstande ganz unpassierbar. Umgehert ist der einige Kilometer westlich liegende Tripecki Slap mit seinen haushoch aus dem Wasserpiegel ragenden Riffen und dem starken Fall bei niedrigem Wasserstande der Schiffer Verderben. So verlangt eine Floßfahrt auf der Drina zu jeder Jahreszeit geschickte Schiffer, und doch ist das nicht ungefährliche Floß bisher das einzige Mittel, um die Drina in all ihren Verstecken aufzufinden; denn vom Slap abwärts werden ihre Ufer vollständig ungangbar. Der Eindruck des Bildes wird noch durch die wilde Zepa verstärkt, die grünlagernd in einer finsternen Felsenrinne aus dem Bärengebiete des Bodzepsje vom linken Ufer herabstürzt.

Hoch über die wasserfallähnliche Zepamündung schwingt sich der steinerne Spitzbogen einer alten türkischen Brücke, die, von Grün umrandet, die aufeinandergerissenen Uferwände abermals verbindet. Der schmale Felspfad gleitet vom First auf die Brücke nieder und führt dann steil aufwärts, direkt hinein in die Javor-Planina, durch die der kürzeste Weg nach Srebrenica führt. Ueber Berg und Tal, über Gipfel von mehr als 500 Meter Höhe, wie der Zep, dessen Hängen die Zepa entspringt, wagt hier das Waldesmeer. Da ist die kalte, wasserreiche Studena Gora mit ihren endlosen Hochplateau und das geriffene Zepagebiet. Eine halbe Stunde unterhalb Luta werden die Drina-Ufer zu vertikalen Wänden, zwischen denen das Wasser wie in einem Kanal dahinschießt. In launlichem Spiel zerfallen die bosnischen Ufer bald wieder in grüne Regal und Kuppen; unerhöhlterisch aber ziehen die stellenweise an tausend Meter hohen serbischen Bänke weiter, deren Höhenrand den Beginn oder, weiter Plateaus bedeutet. In deren Schatten liegen auch die auf Szeillegeln nebeneinander postierten Schmelzeruinen Klosevac und Gurgjovac. Nun hellt sich die Landschaft immer mehr auf. Den flachen Uferraum bedecken Weiden, Mais- und Tabakfelder. Inselartig stehen längs des Ufers kleine Gruppen römischer Grabmale, halb von Humus überdeckt, vom Weisdorn und der großblütigen Distel verkleidert und von duftenden Wipfeln uralter Kufsbäume überwölbt. Bei Branjovina werden die Uferkulturen durch knapp an die Drina vorspringende Höhen unterbrochen, aus deren rissigem Schiefergestein sich ein Bach von bedeutender Höhe hinabstürzt. Dann aber legen sich längs des breit anshwellenden Flußes bis weit hinaus über die Mündung der Drinaca die freundlichen Bilder offener Hügel Landschaften fort. Die „Sasla Rijela“, das „Sächsische Flüsschen“, zeigt kurz vor dem Austritt in das Drinabett eine liebliche Weitung, die dereinst Domavia, das Municipium der Bergbaulonie der „Bosna Argentina“ umfing. Hier wandert man zwischen den erst vor wenigen Jahren aufgedeckten Resten einer großen römischen Niederlassung umher, die offenbar nicht allmählich zugrunde ging, sondern plötzlich verlassen wurde.

Ganz armfelig erscheint dagegen das Dertchen Sasa, benannt nach den Berg- und Hüttenmännern des Mittelalters, den von den ragufaischen Kaufleuten in Srebrenica so arg bedrückten Sachsen. In dem tiefen Kessel hämmert jetzt ein kleines Pochwerk. Wo das Waldesrauschen erlischt und zum letztenmale Ufererschroffen grau und tief in die Drina tauchen, da macht diese um einen vorfallenden Ort einen Bogen in das serbische Land hinein. „Divic“ heißt der Ort, wohl von „Dionio“ wundervoll. Und gleich darauf klettern, Türme, Mauerwerke und zerbrockeltes Gebäu in wirrem Durcheinander aus dem Wasserpiegel die hohen verwitterten Felswände hinan, und gleichsam aus dem nördlichen Ufer-Burgtore ins Freie eilend, legt sich ein altes Städtchen mit rebenumponnenen Häuschen lang und schmal längs des Flußes hin. Auch drüben ragen aus dem üppigen Grün der serbischen Ufergelände Mauerreste auf. Dieses ist „Klein-Zvonit“, das noch vor zwei Dezennien zu Bosnien gehörte, die stolze Burg aber ist das einst von den Kaiserlichen oft umstrittene alte Zvonit selbst. Ein märchenhaftes Landschaftsbild, das die Sängere des Rheins zu Begeisterern vermöchte. Die griechische Jerina hat nur die dunkle untere Feste, durch die jetzt, wie immer, die Straße läuft, gebaut. Nach der alten Kirche, deren Grundmauern man noch jetzt in der Stadt antrifft, hieß die Feste „Zvonit“, Glockenturm. Ein türkischer Heerführer wollte sich nun dieses Schlüssels zum mittleren Drinatalen bemächtigen und erklomm mit seinen Mannen die Höhe, auf der die obere Burg thront, um hinab in die Feste zu spähen. Da es Winter war und er auszugleiten fürchtete, breitete er seinen Mantel am Rande des Abgrundes aus und beugte sich vorwärts hinunter. Trotzdem glitt er aus und sauste über Schnee und Eis in die Tiefe. Sein Gefolge sah darin ein Signal zum Sturm und folgte auf demselben Wege. So wurde die bis dahin unbezwingbare Feste eingenommen. Um einen Handreich ähnlicher Art unmöglich zu machen, baute später einer der Begs Bidaic, die durch lange Zeiten Zvonit als Kapetans beherrschten, die obere Feste, von der aus jetzt k. u. k. Artillerie Auslug hält.

Nach treten nun die Begleit Höhen der Drina auseinander, flach und weit wird die Gegend, schwarzes Aderland und Obstgärten bezeichnen die Gemarken der reichen Posovina. In Schlangenwindungen wühlt sich der Fluß durch das weiche Alluvialland. Das Wasser staut sich, es scheint stehen zu bleiben, teilt sich in Arme, die dunkle Auen umfassen, vereint sich dann wieder, um sich von neuem in uferlose Moräste zu verirren. Nun sieht man in dem Tiefland eine lehmgebende, mächtige Wasserstraße blinken — die Save. Dampfer und behende Einbäume gleiten über dieselbe. Sie greift in einer tiefen, engen Schlinge in den bosnischen Boden ein. Hier ist Bosnisch-Kaca, ein kleines Lagunenneß, dessen Bewohner fast nur in Rähnen leben. Drüben, wo die Schlinge sich beinahe knüpft, liegt das Kaca Slavoniens. Eine stark aussehende Zitadelle und Quadermauern und Wälle schauen herüber auf die bosnischen Auen. Wo noch vor zwanzig Jahren die Geschütze des österreichischen Grenzforts drohten, steigt jetzt weißlicher Dampf aus Brauteseln auf. Der Schlinge sich allmählich nähernd, löst die Drina sich in ein Delta auf,

und in den üppigen Fluren kraftlos geworden, läßt sie ihr klares Gebirgswasser über die letzten Kiesbänke dahinfließen und verschwinden in den lehmigen Fluten der Save.

Badische Chronik.

mh. Pforzheim, 31. Juli. Die hiesige Ortrantentasse beabsichtigt, das Anwesen „Zum Bad“ (Schwarzen Bären) in Grunern an der Nebenbahn Krozingen-Sulzburg, unweit vom Belchen, anzukaufen und in ein Genesungsheim umzuwandeln. Als Kaufpreis werden 22000 Mark genannt, die Instandsetzung ist auf 60 000 Mark veranschlagt. Zu dem Bad Grunern gehört auch eine warme Quelle, der Mathendrunnen, die bedeutend radioaktiv ist. Die gefrüge Ausschüttung wurde im letzten Augenblicke abgefragt wegen des Zusammenbruchs des Bankvereins. — Die Abrechnung der Kasse über die Einnahmen und Ausgaben des 1. Vierteljahres 1914 schließt mit einem Fehlbetrag von 121 685 M.

X Pforzheim, 1. Aug. Ueber die Schlußfeier des Großh. Neuchlin-Gymnasiums, die gestern früh um 9 Uhr stattfand, schreibt der „Pforzh. Anz.“ u. a.: Vor dem Schlußchor ergriß Herr Gymnasiums-Direktor Baumann, zum letzten Male von dieser Stelle aus, das Wort. Ausgehend von der allgemeinen Weltlage, wies der Redner darauf hin, wie das Gymnasium trotz mancher Anfeindungen der humanistischen Bildung in erster Reihe mitberufen sei, ein tatkräftiges und für die Ideale sich begeisterndes Volk zu erziehen. Das Schillerwort „Klinge Deutscher, nach römischer Kraft und nach griechischer Schönheit“, gab dem scheidenden, um die Anstalt hochverdienten Direktor Gelegenheit, Worte erster Ermahnung an die Schüler zu richten. Besonders zu Herzen gehend waren die den Abiturienten geltenden Ausführungen, und man empfand, wieviel das Neuchlin-Gymnasium durch die ehrenvolle Berufung des Herrn Direktor Baumann an das Karlsruher Mädchengymnasium verliert.

Heidelberg, 1. Aug. Der 20jährige Spenglerlehrling Wlth. Krieter spielte mit einem Revolver und verletzte dabei seine Schwester ziemlich schwer.

Δ Konstanz, 1. Aug. Zeitungsberichten zufolge hat das Duroplattentwerk Konstanz N. G. seine sämtlichen Patente und Schutzrechte für In- und Ausland sowie seine Maschinen an das Duroplattentwerk G. m. b. H. Berlin verkauft. Der Betrieb in dem Konstanzener Werk soll spätestens am 1. November ds. J. eingestellt werden. Die Gesamtlieferungen werden von diesem Zeitpunkte an durch das Norddeutsche Duroplattentwerk G. m. b. H. erfolgen, dessen Werke inzwischen entsprechend erweitert wurden.

Zahlungseinstellung des Pforzheimer Bankvereins.

Pforzheim, 1. Aug. Gestern nachmittag fanden laut „Pforzh. Anz.“ verschiedene Zusammenkünfte statt, welche sich mit der Bankvereins-Angelegenheit befaßten. Unter anderm hielten der Stadtrat, der Kreditorenverein und verschiedene Stadtverordnetenfraktionen Beratungen. Der Bürgerauschuß war, wie bereits kurz erwähnt, auf 6 Uhr zu einer vertraulichen Sitzung zusammenberufen, um über den Nachlaß des Bankdirektors Aug. Kayser und die Geschäftsverhältnisse des Bankvereins einen Meinungsaustausch zu pflegen. Ueber dieselbe Angelegenheit wird am Dienstagabend eine öffentliche Sitzung stattfinden. Es ist dringend zu wünschen, daß der Bankverein im Interesse der allgemeinen wirtschaftlichen Lage der Stadt gestützt wird. Es ist auch nötig, daß die alternächste Hilfsaktion der Diskontogesellschaft und der Rheinischen Kreditbank, die heute zum halben Million einbringen sollen, zustande kommt. Die Lage ist im übrigen, wenn mit Ueberlegung vorgegangen wird, nicht so hoffnungslos. Die Kayser'sche Erbschaft dürfte, Immobilien und Mobilien zusammen, immerhin mindestens sieben Millionen Mark betragen. Die Veruntreuungen von Herrmann und Krämer belaufen sich auf 6 1/2 Millionen Mark. Und die Behauptung, daß noch mehrere Millionen abgeschrieben werden müßten, scheint zu pessimistisch. Selbst wenn man drei Millionen annimmt, so daß der Ausfall 9 1/2 Millionen betrüge, ist es nicht ausgeschlossen, daß nach Abwicklung der ganzen Bankvereinsangelegenheit noch ein Betrag übrig bleibt, der nach der unzweifelhaften Versicherung des Herrn Robert Kayser zugunsten der Definitivität Verwendung finden würde.

Die Hilfsaktion, welche die Südd. Diskontogesellschaft und die Rheinische Kreditbank zu leisten gewillt sind, besteht darin, daß sie eine halbe Millionen zur Verfügung stellen, mit der den Kunden des Bankvereins, die Sicherheit bieten können, ausgeteilt wird. — Wie der „Pforzh. Anz.“ erzählt, haben die beiden Direktoren Fritz Herrmann und Fritz Krämer am Dienstagabend Herrn Robert Kayser ihre Verfehlungen eingestanden. Herrmann stellte in Aussicht, Hilfe in Frankfurt bei Verwandten beschaffen zu können. Er reiste daraufhin nach Frankfurt ab und kehrte nicht mehr zurück. Krämer hat sich mit seiner Familie in die Schweiz begeben. Rätselhaft ist, wie die umfangreichen Spekulationen auf den Namen des Bankvereins in den Büchern geführt werden konnten, ohne daß das übrige Personal, besonders die Buchhaltung, Kenntnis davon nahm und Anzeige erstattete.

Vom 19. Kongreß des deutschen Schachbundes in Mannheim.

— Mannheim, 1. Aug. Die Kongreßleitung teilt mit, daß morgen alle Turniere bis auf die beiden wichtigsten, das Meisterturnier und das Hauptturnier A bereits erledigt sein werden. Von den am Meisterturnier beteiligten Ausländern braucht niemand zu den

Waffen einzurücken, ebensowenig von den dabei beteiligten Deutschen. Nur zwei deutsche Meisterpieler, Amtsanwalt Post, Berlin und Bankdirektor Carls, Bremen würden aus anderen Gründen durch ein tretende Mobilmachung gezwungen sein, den Schachkongreß zu verlassen. Die Kongreßleitung wird sich bei den Behörden dafür verwenden, daß den in Frage kommenden Ausländern der weitere Aufenthalt in Mannheim bis zur Beendigung der Turniere gestattet wird.

Vor Eintritt in die 10. Partie geben Krüger und Fahrni ihre aus der 7. Runde hängende Partie remis. Gestern gewannen Spielmann gegen Marshall Duras gegen John, Aljechin gegen Nemes Janowsky gegen Flamberg, Fahrni gegen Carls, Nemes wurden die Partien Dr. Bidmar-Breyer, Dr. Tartakower-Krüger, Kati-Post, Dr. Tarrajah-Bogoljuboff.

Stand nach der 10. Runde: Aljechin 8 1/2, Spielmann 7 1/2, Janowsky (1), Kati, Breyer 6 1/2, Marshall 6, Dr. Bidmar (2) 5 1/2, Dr. Tarrajah 5, Dr. Tartakower, Duras, Bogoljuboff 4 1/2, John, Fahrni 4, Krüger (1) 3 1/2, Post 3, Carls, Flamberg 2 1/2, Nemes 2. — Die Paarung für morgen ist: Marshall-Janowsky, Duras-Spielmann, Krüger-John, Post-Dr. Tarlower, Breyer-Kati, Carls-Dr. Bidmar, Aljechin-Fahrni, Bogoljuboff-Nemes, Flamberg-Dr. Tarrajah.

B. A. Inserate finden anerkannt wirksame Verbreitung durch den Landauer Anzeiger, Landau (Pfalz). Auflage 15 000. Versand an über 750 Postanstalten und 52 Agenturen. Man verlange Probenummern. 6192a

MOTORWAGEN OPPEL RUSSELSHEIM Fahräder

NESTLE Albewährte Nahrung für Kinder und Kranke

Laferme Jubiläum 5 Pf Cigaretten Truistfrei Westend 4 Pf

Auf Reise-Artikel wie Blusen, Handschuhe, Strümpfe, Unterröcke, Reform-Beinkleider, Hemdhosen, Plaid, Echarpes, Krawatten, Schleier, Kinderkleidchen, Spielhöschen, Kinder-Sweater, Hüthen etc. etc. Sport-Jacken doppelte Rabattmarken 10% Sconto JULIUS STRAUSS.

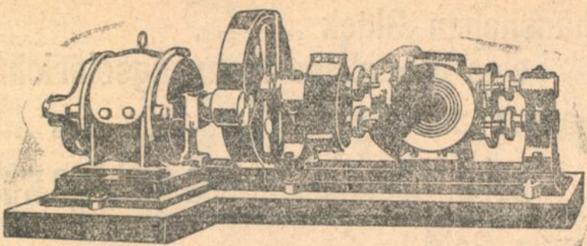
Bei Kopfschmerz irrovanille ärztlich bevorzugt

Bordeaux-Weine Süd-Weine Cognac, Rum, Arrac Kirschenwasser Spirituosen liefert erstklassig in jedem Quantum Max Homburger Grossh. Bad. Hoflieferant 30 Kronenstr. 30 und 124 a Kaiserstr. 124 a Telefon 340. 12877

Unionbrauerei A.-G. Karlsruhe Telefon 264 Vollmundig. — Kohlensäurehaltig — Bekömmlich. ff. hellen Export- und dunklen Lagerbiere auf der Brauerei auf Flaschen gezogen.

Schwimmunterricht Friedrichsbad. wird streng nach Vorschrift erteilt und bieten wir um baldige Anmeldungen im Eltern, denen die Gesundheit ihrer Kinder am Herzen liegt, werden auf die regelmäßige Benutzung der Schwimmbäder ganz besonders aufmerksam gemacht. Das kalte Bad stählt die Gesundheit und ist deshalb das beste Vorbeugungsmittel gegen alle Krankheiten. Man beachte das kristallhelle, klare Wasser im Schwimmbassin.

Schmiedeeiserne Fenster Hervorragende Neuerung: Erhöhte Stabilität durch neue Profilformen Eisenwerk Bruhsal (Baden) Vertreter an allen Plätzen gesucht. 286J D. R. P. Nr. 198127.



Rotierende Pumpe für direkten elektrischen Antrieb mittels Zahnräderübertragung...

Pumpen für alle Zwecke der Industrie liefert in bekannter erstklassiger Ausführung J.E. Naehrer, Pumpen-Fabrik, Chemnitz, Beckerstrasse 31.

Offerten, Ingenieur-Besuch kostenlos und unverbindlich. Tel. Nr. 146 Tel.-Adr. Naehrer, Pumpenfabrik, Chemnitz.

Todes-Anzeige.

Heute mittag wurde unser geliebter Sohn und Bruder Joseph Kühne nach langem schweren Leiden in die ewige Heimat abgerufen.

Wer etwas zu verkaufen hat, etwas zu kaufen sucht, eine Stelle zu vergeben hat...

Badischen Presse Expedition: Ecke Lammstraße und Birkel.

Wir vermitteln unentgeltlich für alle Betriebe (Fabrik, Handwerk, Handelsgewerbe etc.) gelehrte und ungelehrte Arbeiter jeder Art...

Rebenverdienst! Cv. Mk. 500-1000 per Monat. Nur für Herren. Keine Versicherung! Kein Verkauf an Bekannte!

Wünschen Sie 20 M. wöchentlich zu verdienen? Zuverlässige Personen finden sofort Beschäftigung zu Hause durch Herstellung von Strumpfwaren...

Montage-Meister für den Schwingmaschinenbau gesucht, dem bei zufriedenstellenden Leistungen später evtl. die Obermeisterstelle...

Modes Suche vollständig schulfreie tüchtige Zuarbeiterinnen. L. Ph. Wilhelm, Karlsruhe Kaiserstrasse 205.

Schneider und Schneiderinnen sowie Näherinnen finden für Armeelieferungen Arbeit. Anmeldungen bei Leipheimer & Wende, Kaiserstrasse 169...

Hotelbauplatz mit Konzession am Bahnhof einer Hauptverkehrsstation Mittelbadens...

Kaufmännischer Verein Karlsruhe Abteilung f. Stellenvermittlung. Für Prinzipale und Mitglieder kostenfrei...

Haus-Verkauf. In einem Vorort Karlsruhe mit Bahnanchluss ist ein Zweifamilienhaus...

Gelegenheit! 1 Wölk, 1 C-Förde mit H-Fuß, 1 Rührer, 1 Guss-Gitarre, bejod. Modell...

Stellen-Angebote. 1 Küfer, 1 Kutscher finden sofort Stellung. Kronenstrasse 30.

Wir suchen einen mit den hiesigen Verhältnissen und Umgebung vertrauten

Herren mit Monatslohn in festes Vertragsverhältnis zu nehmen. Eintritt kann sofort erfolgen.

Lehrling mit guter Schulbildung, aus achtbarer Familie, gegen Vergütung zu baldigem Eintritt gesucht.

Stellen-Gesuche. Junger, tüchtiger Klavierspieler sucht Stellung in einem Kino oder dergl.

Vermietungen. Adlerstraße 8, nächst der Kaiserstrasse, ist ein schöner Laden mit anstehendem Zimmer u. Keller...

Laden. Im Stadtteil Mühlburg, in nächster Nähe des neuen Mühlburger Bahnhofs u. Rheinbafens...

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer in herrschaftlichem Hause, an vornehmen, ruhigen Herrn zu vermieten.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer wegen Abz., solides Einzelzimmer zu vermieten.

Schön. Wandlarsden-Zimmer billiger abzugeben. Näheres Sofienstraße 41, 11.

Wohn- u. Schlafzimmer in herrschaftlichem Hause, an vornehmen, ruhigen Herrn zu vermieten.

Fein möbl. Wohn- u. Schlafzimmer wegen Abz., solides Einzelzimmer zu vermieten.

Schön. Wandlarsden-Zimmer billiger abzugeben. Näheres Sofienstraße 41, 11.

Ladenlokal (modern, Neubau) in bester Geschäftslage mit 2 großen Schaufenstern unter sehr günstigen Bedingungen...

Großh. Kunstgewerbeschule Karlsruhe. Beginn des Schuljahres 1914/15 Dienstag, 13. Oktober 1914.

Dr. Roth ist zurückgekehrt.

Volkschauspiel Oetigheim ist bis auf weiteres geschlossen.

Wichtige Mitteilung. Die Mobilmachung des Deutschen Heeres raft eine grosse Anzahl von Kaufleuten aus den Geschäften und Büros zur Fahne.

Badische Treuhand-Gesellschaft m. b. H. Telefon 1526.

Bestellen Sie bei Wilh. Schubert, Brennerei, Freiburg i. B. ein Postfischchen.

Echtes Schwarzwälder Kirchwasser. (2 Flaschen Mk. 8 frko. Nachnahme.)

Bei Adams Zeiten war's doch schön, Man brauchte keine Kleider, Dazu noch sparte man viel Geld.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. Bilanzprüfungen. Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen.



Mellin's Nahrung für Kinder, Kranke, Genußende ist nicht der Muttermilch die Ideal-Nahrung...

Welches Geschäft gibt Frau, die hauptsächlich im Schützenmännchen gewandt ist...

Darlehensvermittler, denen an prompt. u. reellen Arbeiten gelegen ist, überall gesucht.

Hypotheken- und Reiskausgelder. Diskontiere gute Akzepten und habe stets größere Kapazitäten auf 1. Hypothek zu vergeben.

Wirtschaft zu verpachten oder zu verkaufen auf 1. oder 15. August in beliebigen Ausflugsort in der Nähe von Karlsruhe.

Fabrikations-Gesellschaft, Brande gleich ausgesetzt, Maschinenfabrik überseign. Anzeigen hierfür zu kaufen gesucht.

Rheinische Treuhand-Gesellschaft A.-G. 07, 26. MANNHEIM Tel. No. 7155. Aktienkapital Mk. 1.500.000.

Bilanzprüfungen. Buchhaltungs- und Betriebs-Organisationen. Liquidationen, Sanierungen.

Stellen-Angebote. 1 Küfer, 1 Kutscher finden sofort Stellung. Kronenstrasse 30.

Ladenlokal (modern, Neubau) in bester Geschäftslage mit 2 großen Schaufenstern unter sehr günstigen Bedingungen...

Karlsruhe, den 1. August 1914.

An unsere verehrl. Kundschaft!

Durch den Eintritt des Kriegszustandes werden 2/3 unserer Angestellten und Arbeiter zum Dienste für das Vaterland einberufen.

Ebenso wird das vorhandene Pferde- und Auto-Material in den Dienst einbezogen.

Der dadurch eintretende große Personal- und Materialmangel nötigt uns, von einer Zustellung der Waren an die Kundschaft Umgang zu nehmen.

Die kritische politische Lage zwingt uns ferner, für unsere Kundschaft die Barzahlung einzuführen; da wir den Selbstverkauf der Schlacht-Ware nur gegen Vorauszahlung bewerkstelligen können.

Wir gestatten uns deshalb mit der höfll. Bitte an die verehrl. Kundschaft heranzutreten, den nötigen Warenbedarf in den betreffenden Läden selbst, gegen Barzahlung abholen zu wollen.

In der angenehmen Erwartung, daß die werthe Kundschaft den veränderten Verhältnissen Rechnung tragen und uns in dieser Weise unterstützen werde, empfehlen sich

hochachtungsvoll

Gebr. Hensel, Stefan Gartner, Ludwig Käppele.

12871.3.1.

Die günstigste

Kriegs-Versicherung

bietet eine Lebensversicherungs-Police der

„Friedrich Wilhelm“

Nähere Auskunft erteilt bereitwilligst 5023a.3.3

Büro Freiburg i. B., Holzmarkt 1.

Maschinenfabrik Esslingen, Karlsruhe

Teleph. 444 Sophienstraße 37 Teleph. 444.

Elektr. Beleuchtungs- und Motoren-Anlagen.

Beleuchtungskörper Reparaturen Läutwerke und u. Glühlampen, aller Art. Telephon-Anlagen.

Kosten-Voranschläge und Ingenieurbesuche kostenlos.

Feldgrau und blaue Uniformen

für Offiziere und Einjährige, vorchriftsmäßig, in kürzester Frist lieferbar. 5039a.3.1

Albert Silberl, Uniformfabrik, Raftatt.

Zahn-Atelier 10650

Willy Reinert, Kaiserstr. 126

Telephon 2573. Telephon 2573

Schonendste Behandlung.

Hausbesitzer!

Wir empfehlen uns zur Ausführung von

Closest-Anlagen

Abänderung bestehender Anlagen u. gleichzeitiger Anschluß an die Schwemmkanalisation. — Solide Arbeit. — Billigste Berechnung.

Beratung und Auskunfterteilung kostenlos. Bei Uebertragung der Arbeiten wird der Plan kostenlos angefertigt. 12790.4.2

Dürr & Gökler, Installations-Geschäft u. Blechernerel.

Telephon 2133. Karlsruhe-Mühlburg, Glümerstraße 10.

Georg Mappes, Karlsruhe

Karl-Friedrichstr. 20. Telephon Nr. 2264.

Beste Bezugsquelle für erstklassige Nähmaschinen Schreibmaschinen Strickmaschinen Fahrräder.

Alleinige Niederlage der weltberühmten 8458

Pfaff-Nähmaschinen

Yost-, Ideal- und Erika-Schreibmaschinen. Ersatz- u. Zubehörtelle. Ausfüh. v. Reparaturen aller Systeme.

August & Emil Nieten

Kohlenhandlung Reederei

Karlsruhe-Rheinhafen

Elektrische Kranen-Anlagen, Verlade-Brücken, Siebwerke

Telephon Nr. 129 und 5624

empfehlen in bester Qualität: 12746

Kohlen, Koks, Briketts jeglicher Art

für Industrie- und Hausbrand zu den billigsten Preisen.

Entwässerungsarbeiten der Gebäude bei der Stadthalle 61 bei Zulage im öffentlichen Verdingungsverfahren zu vergeben. Pläne, Bedingungen und Arbeitsverträge bei **Gr. Hochbauinspektion I, Eisenbahnstr. 2, Zimmer Nr. 32**, dort Abgabe der Angebotsformulare. Kein Verband nach auswärts. Verschl. Briefkasten und mit entsprechender Aufschrift verbriefte Angebote spätestens bis **Mittwoch, den 12. August, vormittags 10 Uhr**, bei unterfertigter Stelle einzureichen. Zuschlagsfrist 14 Tage.

Karlsruhe, 28. Juli 1914.

Gr. Bauinspektion I.

Wasserleitung der Gemeinde Eggenstein Amt Karlsruhe.

Die Gemeinde Eggenstein vergibt im öffentlichen Angebotsverfahren:

Erdb- und Eisenarbeiten für zusammen 10400 M.; Zu- und Ortschaften im Eggenstein bis längstens Montag, den 10. August d. J., vormittags 10 Uhr auf dem Rathaus in Eggenstein einzureichen, wo deren Eröffnung erfolgt. Die freie Wahl unter den Anbietenden bleibt vorbehalten.

Angebotsverzeichnis können gegenpostfreie Einwendung von 1 A 50 S dem Bürgermeisterrat Eggenstein bezogen werden, wo auch die Pläne und Bedingungen zur Einsicht aufliegen. 5026a

Karlsruhe, den 28. Juli 1914.

Gr. Kulturinspektion.

Red Star Line

Rothe Stern Linie

Postdampfer von

Antwerpen nach New York und Kanada

Eintritt erhebt

Rich. Grabener in Karlsruhe Kaiserstraße 215.

Sprechmaschinen-Mändler 11831

kaufen

Apparate u. Platten

am billigsten bei

Wilhelm Zähringer

Spezial-Grossist für Musik-apparate u. Schallplatten

Karlsruhe i. B.

Bernhardstrasse 9

Fernsprecher 3243

Tapeten, Gincrusa

etc. 12576*

Reichhaltige Auswahl

Billigste Preise.

Tapeten-lager **H. Durand**

Douglasstr. 26. Teleph. 2435.

Reste allerbilligst.

Musterkarten-Versand.

Luhn's

Wash-Extrakt mit Salm-Terra-Kern

Luhn's-Seife

Alrador-Bimsstein

Seife 10 Pf

Luhn's Seifen-Fabriken-Barmen

Großer Preissturz

9 Pfd. Ia Schweinefleisch M. 2.45

9 Pfd. Ia Holsteiner Holländer-Käse M. 2.65

9 Pfd. Ia Thüringer Rotwurst M. 4.70

9 Pfd. Ia Landbohnen M. 4.95

9 Pfd. Ia geräuch. Rippenspeck M. 6.75

9 Pfd. Ia geräuch. Rückenspeck M. 6.55

9 Pfd. Ia Schweinsbacken o. Knochen M. 5.55

9 Pfd. Ia Roter-Bauchfleisch o. Abfall 3.15

Refort in feinsten Qualität unter Nachh.

Heinrich Kroggmann, Kartori (Holst), Nr. 96a.

Zum häuslichen Glück gehört auch eine behagliche Wohnungseinrichtung

Viel Aerger und Verdruß ist erspart, wenn Sie beim Möbeleinkauf das Richtige wählen

Für wenig Geld können Sie sich gut einrichten, wenn Sie von erfahrenen reellen Geschäftsleuten mit gutem Geschmack beraten sind. Wo dies nicht der Fall ist

Nützt Ihnen viel Geld auch nichts, da Sie oft unfeine Modelle und unpraktische Stücke kaufen, an denen Sie sich bald satt sehen.

Holz & Weglein

Kaiserstraße 109

waren immer bestrebt, das Beste zu bieten und haben sich als schönstes Ziel

Die Zufriedenheit der Kundschaft gesetzt.

Gediegene gute Fabrikate

Schöne moderne Formen

Mannigfache Stilarten

finden Sie stets in grosser Auswahl bei

Holz & Weglein

Durch großen Umsatz gewährleisten wir

Billige Preise

Der Besuch unserer Lagerräume befriedigt jedermann, da er die aufmerksamste Bedienung findet und zwanglos seine Entschliessung treffen kann. 10541.8.3

Holz & Weglein

Karlsruhe i. B., Kaiserstraße 109.

Echt brasilianischer Herba-Maté-See

verkauft enorm billig das Pfund offen zu 60 S.

W. König, Durlach

Grüningerstraße 21. H. 1979

Drahtgeflechte - Fabrikation

Spezialität: Gartengeländer.

Nikolaus Jäger, Karlsruhe,

Körnerstraße 13. — Telephon 1772.

Damen und Herren finden sehr guten bürgerlichen

Wittag- u. Abendtisch.

Kratz's Pension, Bürgerstr. 22, II.

A- u. C-Klarinette billig zu verkaufen. Zirkel 11a, 2. Stod. 336501.7.5

Persil

wäscht schnell und leicht

Kinderwäsche

Henkel's Bleich-Soda

Ia. Hektographen-Maschine

billigt zu haben in der

Expedition der „Badischen Presse“.

Wunderlose Witze in ein Kind

Basel (Schweiz) würde wenn auch distret, in liebevolle Pflege nehmen, eventl. einmalige Erziehungs-Beitrag.

Offerten unter Nr. 336857 an die Expedition der „Bad. Presse“.

HUTCHINSON

BESTER PNEUMATIC

FÜR FAHRAD u. MOTORZWEIRAD

MANNHEIM

2000 Mk. Darlehen

Neue und gebr. Wagen und Automobile

von Staatsbeamten in höherer Stellung gegen gute Bürgschaft sofort geucht. Off. unter 336977 an die Exped. der „Bad. Presse“.

25.17

Anfragen unter Nr. 5916 an die Expedition der „Bad. Presse“.

Transmissionsteile

gebraucht, ca. 2000 kg., billigst abgegeben.

Jean Julier, Karlsruhe

Schönfeldstraße 5.